

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitungszeile über dem Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Retours: Zeitungszeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Belagungsgebühr pro Zeile 2 Pf. 50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kamerad.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 85.

Freitag, den 12. April 1901.

16. Jahrgang

Zur Wohnungsfürsorge der Gemeinden.

Die an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten gerichteten ministeriellen Erlasse über die Wohnungsfrage sind mit Genugthuung aufzunehmen, da sie eine umfassende Thätigkeit der Gemeinden auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge herbeiführen dürften. In manchen Gemeinden, in welchen man sich bisher noch nicht zu der Anschauung aufgeschwungen hatte, daß Wohnungsangelegenheiten mit zu den Gemeindeangelegenheiten gehören, wird der sanfte Druck der Staatsregierung einen wohlthätigen Einfluß ausüben. Was insbesondere unsere Stadt angeht, so haben Stadtverwaltung und Stadtvertretung durch eine Reihe von Beschlüssen anerkannt, daß die Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbau eine Aufgabe der Commune ist. (Bekanntlich will die Stadt nicht nur für die eigentlichen städtischen Arbeiter, sondern auch für die Gasarbeiter Wohnungen errichten.) Daß die Maßnahmen der Stadt in der Wohnungsfrage unter der Einwirkung einer außerordentlich großen Wohnungsnoth getroffen wurden, verleiht an sich nichts; find doch auch die ministeriellen Erlasse in der Erkenntnis ergangen, daß es auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge so wie bisher nicht weiter geht, und daß alle öffentlichen Factoren eingreifen haben, wenn nicht Gemeinden und Staat unter den herrschenden Verhältnissen großen Schaden nehmen sollen. In diesem Sinne werden die in dem Erlasse an die Regierungspräsidenten aufgeführten Gesichtspunkte von den Ministern als zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse zunächst zu ergreifende Maßnahmen bezeichnet, und dann werden die Vorschläge als Vorgänger einer in Vorbereitung befindlichen Aenderung der Gesetzgebung betrachtet. In der That kann man sich nur freuen, daß die Staatsregierung durch Veröffentlichung der Erlasse Kundgethan hat, daß sie zur Durchführung einer gesunden Wohnungsreform, die in erster Linie dem kleinen Mann zu Gute kommt, entschlossen ist.

Der erste Punkt des ministeriellen Erlasses an die Regierungspräsidenten betrifft die Errichtung von Wohnungen für städtische Arbeiter. Es heißt da, daß wie der Staat auch schon manche Städte für ihre Arbeiter Wohnhäuser hergestellt hätten, daß aber in dieser Beziehung von den Gemeinden noch erheblich mehr als bisher geschehen müsse. Wir erwähnten bereits, daß seitens unserer Stadtverwaltung schon bemerkenswerthe Schritte nach dieser Richtung hin erfolgt sind und es ist wohl zu hoffen, daß sie nicht auf halbem Wege stehen bleibt. Die Ausdehnung ihrer sozialen Fürsorge nach dieser Richtung läßt sich jetzt leichter bewerkstelligen als nach einigen Jahren, da die Häusermaassen immer geschlossener an die Grenze der Stadt vorrücken. Möge die Stadt hier planmäßig und energisch vorgehen!

Weiter wird von den Ministern die Unterstützung der gemeinnützigen Baugesellschaften empfohlen. An Entgegenkommen gegenüber den letzteren hat es unsere Stadt ebenfalls nicht fehlen lassen, indem sie ihnen städtisches Baugelände zu einem verhältnismäßig niedrigen Preise überließ und auch bezüglich der Zinsenberechnung Vortheile gewährte. Wir erinnern hier nur an unsere Colonie an der Waldstraße. In verhältnismäßig kurzer Zeit hat sich

dort eine beträchtliche Zahl Menschen angesiedelt, denen durch den Spar- und Bauverein billige und gesunde Wohnungen verschafft wurden. Man darf daher wohl annehmen, daß Stadtverwaltung und Vertretung gerne bereit sein werden, in Erwägungen darüber einzutreten, ob den diesbezüglichen Vorschlägen der Minister im Interesse des weiteren Gedeihens der Bauvereine stattzugeben ist.

Sodann wird, wie schon früher gemeldet, in dem mehrerwähnten Erlasse auf eine zweckentsprechende Entwicklung der communalen Verkehrsmittel hingewiesen. Es ist das ein Thema, über das schon viel geschrieben worden ist. Unsere Stadt sucht ihren Aufgaben auf diesem Gebiete nach Kräften nachzukommen. Freilich barren hier mit Bezug auf „die Elektrische“ und die „Landesbahn“ noch viele Wünsche der Erfüllung. Wenn die Minister des Innern, des Cultus, des Handels und der Landwirtschaft, die den Erlaß unterzeichnet haben, die communalen Aufgaben in dieser Richtung klar erkennen, so müßten sie allerdings auch bei einem ihrer Collegen, dem Herrn Eisenbahnminister, dahin vorstellig werden, daß er ein größeres Entgegenkommen zeigt, als dies bisher in vielen Fällen geschehen ist.

Wichtige Gesichtspunkte enthält der vierte Abschnitt des Erlasses an die Regierungspräsidenten. Es ist hier von einer zweckmäßigen Bodenpolitik der Gemeinden die Rede; es soll der ungesunden Bodenspekulation gesteuert werden, „die sich freilich zum Theil mit Erfolg nur nach Veränderung der Gesetzgebung bekämpfen lassen wird“. Die Minister empfehlen den Gemeinden die Erwerbung thunlichst vieler Grundstücke, namentlich denjenigen Gemeinden, deren ständiges Anwachsen das umliegende Acker- und Gartenland in immer zunehmendem Maße in Bauland verwandelt. Dieser Vorschlag ist sicher sehr gut gemeint, aber in den meisten Städten ist er heute kaum noch ausführbar, da ihre finanziellen Kräfte nicht ausreichen, um ihn in dem gebotenen großen Umfange in die Wirklichkeit umzusetzen. Würden die Herren Minister dafür eintreten, daß den Städten die Aufnahme hoher Anleihen zur Durchführung von Geländeankäufen gestattet wird? Nach der jetzigen Lage der Dinge werden die Gemeinden hier nur langsam vorgehen können. Allerdings sollte die Stadt nach Möglichkeit ihre Mittel fort und fort bestreben, möglichst große Grundflächen in der Umgebung in ihren Besitz zu bekommen; denn es wäre wohl das wirksamste Mittel zur Bekämpfung und Beseitigung der Wohnungsnoth, wenn die Gemeinden als Besitzerinnen umfangreicher Baugrundstücke in der Lage wären, in Bezug auf die Gestaltung des Wohnungsmarktes den Ausschlag zu geben. Ob die in Aussicht gestellte Aenderung der Gesetzgebung den Gemeinden hilft, dieses wünschenswerthe Ziel noch zu erreichen, bleibt abzuwarten. Einverstanden kann man mit der ministeriellen Ansicht sein, daß Gemeindegrundstücke zur Herstellung kleiner Wohnungen nur dann veräußert werden sollten, wenn Gewähr dafür vorhanden ist, daß sie der Privatspeculation entzogen bleiben.

Im Uebrigen kann der Staatsregierung, was die Bodenpolitik betrifft, nur angerathen werden, den Communen mit gutem Beispiel voranzugehen. Heute ist der Fiskus befreit, aus seinem für die Bebauung frei werdenden Grund und

Boden so viel Capital als möglich herauszuschlagen. Er zieht auf dem Wachstum der Städte in dieser Hinsicht gewaltigen Nutzen. Wäre es statt dessen nicht besser, wenn die Staatsregierung ihr Baugelände zu gemeinnützigen Bauzwecken zur Verfügung stellte? Als Vermittlerin könnte ja die Gemeinde auftreten, die sich mit den Bauvereinen in Verbindung zu setzen hätte. Jedenfalls dürfte es nicht allzu schwer sein, einen gangbaren Weg zur Verwirklichung dieses Vorschlages, der für die Allgemeinheit von großem Vortheil wäre, zu finden.

Wenn nun auch, wie schon gesagt, die Darlegungen der Minister, die auf eine praktische soziale Arbeit hinielen, mit Freuden begrüßt werden müssen, so werden die Gemeinden doch bei ihnen nicht stehen bleiben, vor Allen nicht die Aenderungen der Gesetzgebung abwarten können. Denn wer weiß, wann diese kommen! Vielmehr müssen Seitens der Gemeinden ohne Säumen weitere kleine und große Mittel angewandt werden, um den Mängeln im Wohnungswesen entgegen zu treten. Neben dem Bau von Wohnungen für die städtischen Angestellten und Arbeiter dürften für Wiesbaden die weitere Schaffung von Arbeiter-Kolonien, wie diejenige an der Waldstraße, die sich praktisch erweisen und keinen großen Kostenaufwand erheischen, sowie die erweiterte Unterstützung und Förderung der gemeinnützigen Baugesellschaften in's Auge zu fassen sein. Mit diesen Andeutungen sind aber selbstverständlich die Aufgaben, welche unserer Stadt auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge obliegen, nicht erschöpft.



Wiesbaden, 11 April.

Wiederbeginn der Reichstagsession.

Die Zeit ist nahe, da der „Parlamentsticker“ aus seiner beschaulichen Ruhe hervorgeholt zu werden pflegt. Die Erwählten des Volkes gedenken wieder der Reichshauptstadt, wo sie in wenigen Tagen zu reger Thätigkeit versammelt sein werden. Zuerst die Herren vom Reichstag. Wenn sie mit dem ihrer harrenden Arbeitspensum bis Pfingsten fertig werden wollen, müßten mindestens fünf- bis sechsstündige Sitzungen an der Tagesordnung sein. In der letzten Zeit vor den Osterferien saßen die Reichstagsmitglieder bekanntlich unentwegt sieben Stunden zusammen, doch nur ein einziges Mal in beschränkter Zahl. In Bezug auf den letzteren Mangel ist es in der wärmeren Jahreszeit erfahrungsgemäß noch schlechter bestellt, so daß die „Obstruktion“ dann leichteres Spiel hat. Doch die Anwendung dieser parlamentarischen ultima ratio ist für die den Reichstag zunächst beschäftigenden Gesetzentwürfe nicht zu befürchten.

der 11. Apr. hoch. In der ersten Etage wohnte ein junger Arzt, der erst vor wenigen Tagen hinzugezogen war und noch keine Praxis, ja nicht einmal ein Schild an der Thüre seiner Wohnung hatte. Nur an der Hausthür befand sich ein solches. An diesen Arzt hatte Eisenberg folgende Zeilen gerichtet:

„Geehrter Herr! Wie ich höre, haben Sie sich in meiner Nachbarschaft niedergelassen, und da ich auf einige Tage verreife, möchte ich Sie bitten, mich zu vertreten. Meine Frau wird Ihnen alles Nähere mittheilen. Da meine Reise keine Minute Aufschub zuläßt, schide ich einen dringenden Patienten sofort zu Ihnen. Der Herr Assessor Menger hat einmal auf der Jagd einen Schrotschuß in die rechte Wange erhalten. Die Wunden sind verheilt, aber eines der Schrotkörner ist fest in der Wange geblieben und verursacht dem Patienten solche Schmerzen, daß die sofortige Entfernung der Kugel geboten ist. In etwa einer Stunde wird der Patient bei Ihnen sein. Besten Dank im voraus von Ihrem ergebenen Kollegen Dr. Schulze, Steinstraße 12.“

Der junge Arzt war natürlich sehr glücklich, daß sich so schnell für ihn eine Praxis fand, und in seiner Freude dachte er nicht im Geringsten daran, Untersuchungen darüber anzustellen, ob Dr. Schulze wirklich existierte oder nicht. Außerdem blieb ihm auch keine Zeit übrig, der Patient mußte jeden Augenblick erscheinen, und so erzählte er seiner Wirthschafterin, Frau Böttcher, was ihm bevorstand und traf in Gemeinschaft mit ihr die geräuschvollsten Vorbereitungen zu der Operation.

Endlich läutete es. Der Erkrankte war da. Frau Böttcher begann ihre Thätigkeit mit einem freundlichen Wortwechsel, denn sie wollte auch ihrerseits alles dazu thun, um den Ruf ihres Gebietes zu fördern.

Der Assessor war einigermaßen deulich berührt, da er glaubte, Hedwig allein anzutreffen. Aber, dachte er zu seiner Verbitterung, die alte Dienerin ist gewiß im Einverständnis.

„Sie kennen wohl den Inhalt des Briefes?“ sondierte er vorsichtig.

April-Blk.

Humoreske von Arno Stern.

„Sie sind kalt und grausam, gnädiges Fräulein“, flüsterte Assessor Menger einer jungen Dame zu, mit der er soeben getanzt hatte.

Hedwig Berg wehrte sich mit einem Wallfächer Klüftung zu und ließ ihre Augen unruhig durch den Saal schweifen.

„Herr Assessor, Sie vergessen, daß ich verlobt bin.“

„Ja, weiß ich, mit dem Kaufmann Herrn Eisenberg. Ueber den Geschmach läßt sich ja nicht streiten, aber ohne mir schmeicheln zu wollen, glaube ich, daß ich neben diesem Herrn —“

„Herr Assessor!“

Die Worte des Hornes ergoß sich über Hedwigs Wangen und sie hatte eine scharfe Erwiderung auf der Zunge, doch besann sie sich eines Besseren und sagte lächelnd:

„Womit kann ich Ihnen also dienen, Herr Assessor?“

„Ich möchte Sie einmal, — ja ich sage es kühn heraus, — ich möchte Sie einmal unter vier Augen sprechen. Sie würden mich unendlich glücklich machen, wenn Sie mir diese Bitte gewähren würden.“

„Wo und wann?“

Das Antlitz des Assessors strahlte, er sah nach allen Seiten umher, ob er nicht belauscht würde, und flüsterte dann:

„Morgen Abend um sechs Uhr, am Schillerdenkmal.“

„Und wenn man uns dort findet? Auch mein Bräutigam könnte dort vorüberkommen.“

„Nun man könnte ja irgend eine Ausrede —“

Der Assessor fann einen Augenblick nach, dann sagte er freudig:

„Ihrdenkmal treffen und uns so rasch wie möglich davon machen.“

„Ja, sehr gut“, nickte Hedwig, die nicht wußte, ob sie lachen oder weinen sollte. Ein Herr, der sie zum Tanz abholte, überhob sie dieses Dilemmas.

Nach dem Tanz suchte sie ihren Bräutigam auf und erzählte ihm haarklein die Unterredung mit dem Assessor.

„Aber weshalb hast Du Dich denn darauf eingelassen?“ fragte Herr Eisenberg schon ein wenig eiferfüchtig.

„Ich dachte, vielleicht gehst Du hin und sagst ihm ein wenig Deine Meinung.“

„Das wäre allerdings nicht übel, — aber weißt Du, da er mich in den April schiden wollte, wäre es eine böse Nahe, wenn ich es mit ihm so machte, und ich habe eine Idee, welche nicht viel schlechter ist als die des Herrn Assessors.“

Am folgenden Abend um die sechste Stunde wartete Assessor Menger mit gespannter Erwartung am Schillerdenkmal. Eine Viertelstunde über die festgesetzte Zeit war schon verfloßen, und der Wartende fing bereits an, mißmuthig zu werden, als ein Dienstmann zu ihm trat.

„Sind Sie der Assessor Menger?“

„Ja“, entgegnete er überrascht, „was solls?“

„Die Dame läßt sagen, sie kann nicht kommen, aber hier ist ein Brief von ihr.“

Der Inhalt des kleinen Billets lautete:

„Es ist mir nicht möglich auszugehen, aber ich bin heute allein in unserer Wohnung, Steinstraße 52, I. Treppe.“

Im Ueberfluge seines Glückes drückte der Assessor dem Dienstmann einen Thaler in die Hand und begab sich spornstreichs auf den Weg. Daß es sich um eine Mißthätigkeit handeln könne, daran dachte er nicht im Geringsten, denn er wußte, daß Hedwig Berg in dem bezeichneten Hause wohne, wenn er auch noch niemals dort gewesen war.

Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß Hedwig die Zeilen an den Assessor mit Einverständnis ihres Bräutigams gerichtet hatte, und mit diesen Zeilen hatte es seine Mißthätigkeit, nur daß sie einen Strich zu wenig enthielten. Die Familie Berg wohnte nämlich nicht I. Trp., son-

„Hochachtung und führen abgeben den Befehlspersonen hin- durch weiter, immer weiter hinein in die wüthendste Schmei- chelung der höchsten Schmei- chelung.“

„Hochachtung und führen abgeben den Befehlspersonen hin- durch weiter, immer weiter hinein in die wüthendste Schmei- chelung der höchsten Schmei- chelung.“

„Hochachtung und führen abgeben den Befehlspersonen hin- durch weiter, immer weiter hinein in die wüthendste Schmei- chelung der höchsten Schmei- chelung.“

„Hochachtung und führen abgeben den Befehlspersonen hin- durch weiter, immer weiter hinein in die wüthendste Schmei- chelung der höchsten Schmei- chelung.“

Die zweite Lesung des Urheber- und Verlagsrechts wird eine seltene Einmütigkeit unter den Fraktionen erkennen lassen in dem Sinne der Gewährung erweiterter Schutz an die Autoren. Diese Materie, insbesondere die Frage der freien Uebersetzbarkeit des Verlagsrechts, war viel umstritten. Man darf sagen, daß es der Reichstagskommission gelungen ist, einen Mittelweg zu finden, auf dem sich hoffentlich Regierung und Parlament zusammenfinden werden. Auch der größere Schutz der Zeitungsbeiträge wird endlich Gesetzeskraft erlangen. Die Entwürfe über die privaten Versicherungen unternehmungen, die Unfallfürsorge im Seere, die in zweiter und dritter Lesung noch zu erörtern sind, dürften sich schneller erledigen lassen. Die lebhaft umstrittenen Weingesetze und der dickdünne Entwurf der neuen Seemannsordnung hingegen werden noch längere Erörterungen zeitigen. Neu in Angriff zu nehmen sind die Vorlagen betr. die Versorgung der Kriegsinvaliden, die Regelung der Branntweinsteuer und das Süßstoffgesetz. Der Garantie-Vertrag zwischen dem Reich und dem Großhändler-Consortium über den Bau der ostafrikanischen Bahn kann leicht für diese Session in's Wasser fallen. Es sind bis in die Reihen der Konservativen hinein Zweifel vorhanden, ob ein derartiger Vertrag für das Reich vorteilhaft sein werde. Der Wunsch, die Erledigung der Angelegenheit noch weiter zu vertagen, dürfte vorherrschend sein. Immerhin wird das für und Wider sorgfältig erwogen werden. Rechnet man die noch unerledigten Initiativanträge und Petitionen hinzu, so ergibt sich ein stattliches Arbeitspensum.

Und noch ist der Kern und Stern der Session, der Zolltarif, unberücksichtigt, weil nach wie vor völlige Ungewißheit herrscht über den Zeitpunkt des Erscheinens. Von agrarischer Seite wird mit wachsender Energie gefordert, diese landwirtschaftliche Lebensfrage mit Beschleunigung der Lösung entgegenzuführen. Von Uebersetzung könne jetzt keine Rede mehr sein, zum mindesten müßte der Zolltarifentwurf beim Wiederauftritt des Reichstags dem Bundesrat vorliegen. Nun hat aber noch nicht einmal das preussische Staatsministerium über den Entwurf Beschluß gefaßt, während andererseits verschiedene Bundesregierungen vertraulich erklärt haben, sie könnten bei allen Entgegenkommen gegen die Wünsche des Reichstags — auf Beschleunigung — mit Rücksicht auf ihre besonderen Landesinteressen von einer genauesten, also zeitraubenden Prüfung des Entwurfs nicht Abstand nehmen. Kommt aber der Zolltarif doch noch, dann würde diese Sommertagung zu den interessantesten und bewegtesten des Reichsparlaments zählen. Als Seitenstück im preussischen Landtag der Kampf um die Stände.

Die Chinawirren.

„Weitgehende Uebereinstimmung“ zwischen England und Deutschland hinsichtlich der Behandlung der von China zu fordernden Entschädigungen soll, wie jetzt berichtet wird, das Ergebnis der Reise des Kolonialdirektors Dr. Stuebel nach London sein. Infolgedessen sei eine volle Verständigung beider Regierungen sehr wahrscheinlich. Desto weniger scheint aber eine Verständigung mit Rußland in Sicht. Dieses will, nach einer Petersburger Meldung, für sich allein die Summe von 18 Millionen Fr. fordern und meint, daß Alles in Allem nahe an 100 Millionen zu entrichten sein dürften, die nur durch Auslands-Anleihe aufgebracht werden könnten. Die Vorliebe Rußlands für den letzteren Weg zur Beschaffung des Geldes berührt eigentümlich. Warum sollen nicht die eigenen Einnahmequellen Chinas herhalten, die nach der Schätzung von Sachverständigen Seite zum mindesten 30 Millionen alljährlich zu liefern im Stande sind. Es ist doch ungleich besser, die Schadenersatz-Ansprüche werden durchweg herabgesetzt, aber als bald baar beglichen, anstatt daß eine Auslands-Anleihe kontrahiert wird, die Mächte also das Geld ausbringen und auf lange Jahre in finanziellen Beziehungen zum Reich der Witte stehen. Der Sperling in der Hand ist der Taube auf dem Dache vorzuziehen. Doch Rußland will die Taube, und das bleibt verhängnisvoll.

Aus New York wird vom 10. d. Mts. telegraphiert: Dem heutigen Ministerrat lag eine Pekingische Meldung Rothbills vor, derzufolge die Chinesen am Montag der chinesischen Regierung die Entschädigungsforderungen ihrer Regierungen unterbreitet haben, die sich insgesamt auf 5000 Millionen Dollar belaufen. Nach der Sitzung wurde Rothbill telegraphisch angewiesen, die Forderungen gewisser Mächte, insbesondere die Deutschlands, welche die höchsten sein, nachdrücklich zu beanstanden. Staatsse-

kretär Day meint, von China sollten nicht mehr als 200 Millionen Dollars verlangt werden, von welcher Summe die Unionstaaten 25 Millionen beanspruchten. Jede Macht sollte einwilligen, dementsprechende Opfer zu bringen. Die amerikanische Wille stützt sich auf die Ueberzeugung, daß China bereits genug gelitten habe und daß die Mächte im Stande sein würden, sich weiter durch neue Handels-Concessionen zu entschädigen. Die Kosten Amerikas werden auf 50 Millionen Dollar veranschlagt. Wenn die übrigen Mächte einwilligen, ihre Entschädigungs-Ansprüche ebenfalls um die Hälfte zu ermäßigen, würde die chinesische Regierung unverzüglich in der Lage sein, das erforderliche Geld mittelst einer Anleihe aufzubringen. — Amerika, das sich mit Vorliebe als Beschützer des armen China aufspielt, wird mit seinem Vorschlag schwerlich durchgehen.

Aus Peking wird gemeldet: Prinz Tsching fandte den Feldmarschall Grafen Waldersee zum Geburtstag ein Glückwunschschreiben sowie kostbare Seidenstoffe. Prinz Tsching, der Bruder des Kaisers von China, machte dem Grafen gleichfalls prächtige Geschenke, darunter eine Tabakdose. Der Prinz äußerte auch den Wunsch, mit seinem jüngeren Bruder dem Grafen persönlich zu gratulieren und sollte heute vom Feldmarschall empfangen werden. Die Gerüchte über Rebellion in Szechuan und Schansi werden in Peking leitenden Kreisen für unwahr erklärt.

Graf Waldersee meldet: Die Räuberbande, die am 2. April Tschangshou 25 Km. nördlich von Peking überfallen hatte, wurde durch Hauptmann Meißner vom zweiten ostasiatischen Infanterieregiment von Tschangshou 30 Km. nördlich von Peking aus verfolgt und zerstört, wobei 20 Räuber getötet wurden. — Hauptmann Bartsch, Compagnie-Chef des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, ist gestern Vormittag in der Nähe des Peking Sommerparks tödlich aufgefunden worden. Ein Schuß in den Rücken hat den Offizier ums Leben gebracht. Sein Reitpferd war verschwunden.

Deutschland.

* Berlin, 11. April. Wie die „D. Tagesztg.“ mitteilt, ist der Zeitung des Bundes der Landwirthe nichts davon bekannt, daß dem Herausgeber der Neuen Vörschen Landeszeitung, Memminger, wie derselbe kürzlich behauptet hatte, vom Bunde im Jahre 1893 für jeden Bortrag außer den Reisepesen 50 M. Honorar und für jedes Exemplar seiner Zeitung eine jährliche Entschädigung von 70 M. angeboten worden ist. Das Blatt fordert Herrn Memminger auf, zu sagen, von wem dieses Angebot gemacht worden ist. — Memminger wird die Antwort schwerlich schuldig bleiben.

Der ehemalige Kommandeur des Kanonenboots „Altis“, Korvettenkapitän v. a. n. s., ist, wie bereits gemeldet, dieser Tage vom Kaiser in Audienz empfangen worden, und war dann mit dem neuen Gouverneur des Kantons-Gebietes, Kapitän Truppel, zur Kräftigungstafel geladen. Bei dieser Gelegenheit ließ sich der Kaiser von dem Kapitän v. a. n. s. über den Angriff auf die Taku-Forts, wie über die ganze Gesandtschaftsaffäre des „Altis“ eingehenden Vortrag halten. Der Kaiser hat sich über jene Gesandtschaftsaffäre auf Grund der bisherigen Berichte und Depeschen eine eigene Ausarbeitung gemacht, die durch die Ausführungen des Kapitän v. a. n. s. Erläuterungen und Zusätze erhalten hat.

Die Meldung der „Staatsbürgerztg.“, daß ein preussischer Landtagsabgeordneter und Kammerherr vom Hofmarschallamt in einem Schreiben aufgefordert sei, mitzutheilen, wie er sich zur Kanalarbelle stelle, hat der „Voss. Ztg.“ Veranlassung gegeben, sich an zuständige Stelle zu erkundigen. Ihr ist der Befehl erteilt worden, daß von dem Hofmarschallamt ein Schreiben dieses oder ähnlichen Inhalts an Kammerherren, die Landtagsabgeordnete sind, nicht ergangen sei.

Der unhaltbare Zustand, daß die Promotionsgesuche von Diplomingenieuren an den preussischen technischen Hochschulen bisher unberücksichtigt blieben, weil der Erlaß über die neue Diplom-Prüfungsordnung immer noch nicht ergangen ist, soll nun endlich Abhilfe erfahren. Der Kultusminister hat in einem bei den künftigen Erlasse neuerdings die technischen Hochschulen in Aussicht genommen, daß sie berechtigt sind, erstens denjenigen Personen, welche die Diplomprüfung auf Grund der bisherigen Prüfungsordnung bestanden haben, oder, so lange diese noch in Geltung bleibt, bestehen werden, den Grad eines Diplom-Ingenieurs zu verleihen, und zweitens die demzufolge mit dem Grade eines Diplom-Ingenieurs Velehnen, sofern sie den sonstigen Erfordernissen der Promotionsordnung vom 19. Juni 1900 entsprechen, zu Doktor-Ingenieuren zu promovieren.

for“, sagte der Arzt begütigend. „Sie werden sehen, daß die Sache in wenigen Minuten abgethan ist.“

Dabei zog er ein blyhantes Messer hervor und ließ es im Licht der Spiritusglühlampe spiegeln.

„Herr, wollen Sie mich morden?“

„Nein, so schlimm wird es nicht werden.“

„Wenn Sie sich mit mir vor Zeugen duellieren wollen, siehe ich Ihnen zur Verfügung.“

„Aber Herr Affessor, nicht duellieren will ich mich, sondern ich will Sie operieren.“

„Das ist ein unpastender Scherz, Herr, vielleicht sind Sie der Bruder des Fräulein Berg und wollen sich nur an mir rächen.“

„Die Dame, die Sie soeben nannten, kenne ich nicht“, erwiderte der Arzt mit innerlichem Schreden, da er glaubte, daß sein Patient plötzlich von Sinnen geworden sei. „Da Herr Dr. Schulze Sie zu mir gefandt hat —“

„Dr. Schulze? Ich kenne keinen Herrn dieses Namens.“

„Aber er sandte Sie doch zu mir, damit ich die Schrotflut aus Ihrer Wange entferne.“

Jetzt begann der Affessor den Zusammenhang zu ahnen.

„Bitte, zeigen Sie mir das Schreiben.“

Der Arzt legte es ihm bereitwilligst vor. Ohne Mühe erkannte der Affessor dieselben Schriftzüge, welche ihn in die Wohnung Hedwigs bestellt hatten.

„Nun weiß ich es“, sagte er gezwungen lachend, „das Ganze war ein gelungenes Aprilscherz eines meiner Freunde. Verzeihen Sie, Herr Doktor, die Störung.“

Schweigend legte der Arzt das blanke Messer in das Etui zurück und ließ den Affessor hinaus. Dieser aber konnte den Aprilscherz so wenig verwinden, daß er um seine Verletzung eifam, welche er auch erhielt.

Wittner (seine ziemlich bejahrte und häßliche Auserwählte vorstellend): „Kommt her, Kinder, und geht dieser Dame einen Kuß: Es ist die neue Mama, die ich Euch versprochen habe.“

Der kleine Tommy: „Aber Papa, die ist ja gar nicht neu!“

ren. — Hoffentlich ist dieser Erlaß deutlich genug abgefaßt, um Zweifel der Hochschulen zu Ungunsten der Bewerber auszuschließen.

— Zu Ehren des Großherzogs von Sachsen-Weimar fand gestern Abend im Elisabeth-Saale des kgl. Schlosses eine Festtafel statt, bei der der Großherzog zwischen dem Kaiserpaar saß. Es waren sehr zahlreiche Einladungen ergangen.

* Detmold, 10. April. Der älteste Sohn des Regenten, Graf Leopold zur Lippe, hat sich mit der Prinzessin Verthabon v. Hessen, Tochter des verstorbenen Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Varshfeld, verlobt.

* Cronberg, 10. April. Die Königin von England hat heute Nachmittag die Kaiserin Friedrich auf ihrer Spazierfahrt im Parke begleitet. Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist heute Abend hier eingetroffen, um an der am Freitag stattfindenden Geburtstagsfeier seiner seit 14 Tagen hier weilenden Gemahlin theilzunehmen. Auch Prinz Heinrich wird am Freitag zum Geburtstage seiner Schwester von Jüchen hierher kommen. Ueber die Abreise der Königin von England sind genau Bestimmungen noch nicht getroffen.

Ausland.

* Toulon, 10. April. Präsident Douhet richtete nachfolgendes Telegramm an den König von Italien: „Der Herzog von Genua hat mir soeben die Insanzen des Annunziatenordens überreicht. Ich beehle mich, Ew. Majestät meinen aufrichtigsten Dank für diesen sehr hohen Beweis Ihrer Achtung und Ihrer Freundschaft auszusprechen. Ich bitte Ew. Majestät, meine heißen Wünsche für den Ruhm Ihrer Regierung, für das Glück der Königin, für die glückliche Verwirklichung der nahen Hoffnungen der königlichen Familie und endlich für die Wohlthat Italiens, der Frankreich befreundeten Macht, entgegenzunehmen.“ Douhet beauftragte Delcasse, dem Herzog von Genua das Großkreuz der Ehrenlegion zu überbringen.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik. Der Militärbefreiungsprozeß zweite Serie nahm gestern vor der Elberfelder Strafkammer seinen Anfang. Angeklagt sind dieses Mal der Rentner Baumann und die Witwe Dicksch. Am meisten soll bei den jetzt unter Anklage stehenden Militärbefreiungen der beim 11. Infanterieregiment in Düsseldorf stehende Oberstabsarzt Dr. Schimmel mitgewirkt haben. Dr. Schimmel wurde, wie seiner Zeit berichtet, vor einigen Monaten in Düsseldorf vom Militärgericht plötzlich verhaftet. Die Untersuchung gegen ihn führte das Gericht der 14. Division, dessen Aburtheilung er untersteht, er wird aber in dem bevorstehenden Prozeß als Zeuge erscheinen. In der gestrigen Verhandlung gaben die Anklage C. B. Tschelke jun. und sen., die Fabrikanten Heinrich Felde jun. und sen., Droger Albert Garshagen, sowie der Schmied Heinrich Dickschmidt und dessen Vater, der Werkzeugfabrikant Albert Dickschmidt zu, mit dem Angeklagten Baumann in Verbindung gestanden zu haben. Die beiden Dickschmidt bekennen, ihn 2000 bzw. 3000 M. bezahlt zu haben. Ferner bekennen Dickschmidt, von Baumann Pillen erhalten zu haben, wodurch die Gelbsucht künstlich erzeugt wurde. Baumann leugnet hartnäckig, die Zeugen zu kennen. Gestern sind sämtliche Angeklagte vernommen worden. Heute beginnt die Beweisnahme. — Der „Gelsenkirchener Ztg.“ zufolge zerbrach gestern Nachmittag in der Cellulosefabrik in Dorsten ein Kesselbedeckel. 2 Mann wurden getötet, einer verwundet. — Mord. Ein Musterier der 11. Compagnie des Infanterie-Regiments von Goebe, der sich in der Festung Köln-Münsterdorf zur Abübung einer gegen ihn erkannten Strafe befand, ist am Donnerstag von einem anderen Arrestanten mit einer Schere erstickt worden. Der Getötete sowohl als auch der Thäter stammen aus dem Elb. — Mord und Selbstmord. Selbstmord beging dieser Tage ein Sohn des Gymnasialprofessors Schaumann in Bielefeld, der in letzter Zeit sein Dasein als Schauspieler in Berlin zu fristen verlust hatte. Vor einigen Tagen war er in Bielefeld angekommen, hatte in verschiedenen Lokalen erhebliche Hochschulden gemacht und drang dann, mit einem Revolver, in die elterliche Wohnung, um Geld zu erzwingen. Da ihm dieses verweigert wurde, griff er seinen Vater an und gab mehrere Revolverschüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Nach seiner alsbald erfolgten Verhaftung erschloß sich der junge Sch. im Gefängnis. Man erörtert allgemein lebhaft die Frage, wie es möglich sein konnte, daß der Verhaftete noch im Gefängnis im Besitz eines Revolvers war. — Bei der schon gemeldeten Entgleisung des Regensburger Personenzuges in der Nähe der Station Hübelschloß erlitt der Leutnant im 2. Württembergischen Infanterie-Regiment einen Bruch des rechten Hüftgelenks und eine starke Kopfverletzung, der Sergeant Wiesner vom 6. Infanterie-Regiment einen Bruch des linken Unterschenkels, drei Damen, darunter die Frau des Regimentsdirektors Raier aus Regensburg, und ein Einjährig-Freiwilliger im 18. Infanterie-Regiment erlitten leichtere Verletzungen. Entgleist sind 13 Wagen, drei von ihnen sind umgestürzt. Die Ursache der Entgleisung konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. — Der auf der Ausreise nach Westindien begriffene Dampfer „Australia“ der Hamburg-Amerika-Linie traf am 5. Februar unweit Falmouth den finnischen Dreimastdampfer „Lotta“ in gefährlicher Nähe von Felsenriffen und liefen aufeinander zu. In vollständig mörberrundem Zustand mit über Bord gegangenen Rodmast an. Trotz der sehr hoch gehenden See wurde von der „Australia“ zur Rettung der Besatzung ein Boot klar gemacht, das von dem 2. Schiffsoffizier geführt und mit Freiwilligen bemannt war. Es gelang, die aus 8 Mann bestehende Besatzung des Dampfers zu retten. Der Kaiser hat in Anerkennung der tapferen Seemannsthat dem Führer des Dampfers „Australia“, Kapitän Knäuper, und dem 2. Offizier, Damm, den Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Aus der Umgegend.

k Biebrich, 11. April. Ein frecher Einbruch Diebstahl wurde heute Nacht in dem Hause Mainzerstraße 8, ausgeführt. Als der betreffende Hausbesitzer sich heute früh nach seiner Vorratskammer begeben wollte, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die Thür zu derselben erbrochen und zwei große Schinken aus der Kammer verschwunden waren. Die Polizei ist bereits dem Diebe auf der Spur, hoffentlich gelingt die Festnahme desselben. Auch einem Wirth wurde am 2. Feiertage ein Schinken aus seiner Vorratsstube gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelang den Dieb auszufundschaffen, vielleicht stehen die beiden Diebstähle in Zusammenhang miteinander.

„Natürlich“, entgegnete Frau Vöttcher, „bei uns giebt es kein Geheimniß, ich kriege alles zu wissen.“

„Werde ich bald vorgelesen werden?“

„Sehr bald, aber es ist vorläufig noch ein anderer da“, log Frau Vöttcher, welche dadurch das Renommee ihres Herrn zu begründen glaubte, „aber nur ein paar Minuten, dann kommen Sie auch ran.“

„Diese scheinheilige Hedwig“, dachte der Affessor, „also ist noch ein anderer vor mir dagewesen, nun, wenigstens brauche ich dann nicht viele Umstände mit ihr zu machen.“

„Ich bin doch hier sicher?“ fragte der Affessor die Alte, „denn offen gestanden, ich fürchte, da es bei mir zum ersten Male ist —“

„Seien Sie nur ganz ruhig, mein Herr versteht die Sache. Er hat ein langes, scharfes Messer, und wenn er damit auf Sie zukommt —“

Entsetzt sprang der Affessor auf und wollte fliehen. In demselben Augenblicke öffnete sich aber die Thür und der junge Arzt sagte freundlich lächelnd:

„Bitte mein Herr, treten Sie näher.“

„Verzeihen Sie“, stotterte der Affessor, erregt aufspringend, „ich habe mich wohl geirrt, ich wollte nicht zu Ihnen —“

„Sind Sie denn nicht der Affessor Wenger?“

„Der bin ich allerdings, — aber entschuldigen Sie, ich habe keine Zeit —“

„Das kenne ich“, lächelte der Arzt, „im letzten Augenblick kommt immer die Angst und man will davon laufen. Aber ein Mann wie Sie, Herr Affessor, der doch wahrlich ein Reserveleutnant ist, wird wohl den Muth haben —“

Ohne zu sprechen wollte der Affessor nach seinem Aufstehen, aber Frau Vöttcher, eine resolute, stämmige Frau, schob sich dazwischen und warf ihm mit einem kräftigen Rud nach der Thür des Speckzimmers zu, in welches der Arzt ihn hineinzerre. Frau Vöttcher riegelte die Thür hinter ihm zu.

„Das ist ein Komplott, dem ich mich widersetze“, rief der Affessor zornig.

„Sie werden mir selbst nachher Dank wissen, Herr Affessor.“

* **Biebrich**, 11. April. Unsere Stadt ist mit dem heutigen Tage zum Fernsprechverkehr mit Berlin zugelassen. — Herr Bahnassistent Heuser hat sein Haus, Gaugasse 2, an Herrn Georg Klarmann zum Preise von 17,000 M. verkauft.

* **Schierstein**, 10. April. Der Rhein ist in den letzten Tagen um mehr als einen Meter gestiegen und auch vom Neckar und anderen Flüssen wird starkes Hochwasser gemeldet, das zahlreiche Ueberschwemmungen zur Folge gehabt hat. — Seit längerer Zeit findet an dem Bahnübergang der Wiesbadener Straße durch die dort befindlichen Bahnbeamten eine Zählung sämtlicher diese Geleise überschreitender Personen statt. Dieser, den Beamten von höherer Seite aus erteilte Auftrag, dürfte wohl mit dem Passieren dieser Geleise durch die projektierte elektrische Bahn bezw. mit der Ueber- oder Unterführung derselben zusammenhängen.

* **Hochheim**, 10. April. Wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an seinem zehnjährigen Stiefkinde, wurde ein verheirateter Fabrikarbeiter von hier verhaftet. — Gelandet wurde gestern Mittag im Main die Leiche einer etwa 60jährigen Frau. Dieselbe trug ein Kleid von schwarzem Stoff und hatte einen Baarbetrag von 10 Mark in der Tasche.

* **Flörsheim**, 10. April. Die Zahl in 1895 geborenen und in diesem Jahre schulpflichtig werdenden Kinder beträgt 90. Die Aufnahme findet am 15. April statt.

* **Geisenheim**, 9. April. Das hiesige bekannte Gasthaus der A. Kränkel Erben, gegenüber dem Rathhause, ging um den Preis von M. 65 000 in den Besitz des Hrn. Katharine Kränkel über.

* **Bingen**, 10. April. Gestern wurde auf dem Hochsberge die Gedächtnisfeier für die im Jahre 1900 am Ostersdienstag im Rheinstrome Ertrunkenen begangen. Zu dieser Gedächtnisfeier hatten sich Vertreter von allen katholischen Studentenverbindungen aus Deutschland mit ihren Fahnen, sowie die Angehörigen der Opfer der Bootsfatastrophe und eine große Anzahl sonstiger Teilnehmer eingefunden. Um halb 11 Uhr begann das von Herrn Bräuherr Riel, einem der Ueberlebenden der Katastrophe, geleitete Hochamt unter Assistenz der Herren Professor Hattemer und Mainfurt. Die Vertreter der Studentencorporationen hatten mit ihren Fahnen auf dem Chor Aufstellung genommen. Die Plätze im Schiff der Kirche waren für die zahlreich erschienenen Angehörigen der armen Seerückgekehrten abgesperrt. Nach dem Hochamt fand die Einweihung der vom Kartellverbande katholischer Studentenverbindungen Deutschlands den bei dem Nachenunglück Ertrunkenen gewidmeten Erinnerungstafel statt, an die sich im „Hotel Hochsberg“ der weltliche Theil der Trauerfeier schloß.

* **Braunbach**, 10. April. Einen guten Gang machte gestern Herr Gendarm Störmann von hier. Demselben gelang es, einen Italiener dingfest zu machen, der von den Behörden schon lange wegen Mordes verfolgt wird.

* **Niederseifers**, 11. April. Gestern um die Mittagsstunde stürzte das 6 jährige Kind des Hilsweihenstellers Meier aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes des Stationsgebäudes. Das Kind blieb bewußtlos liegen und soll schwere innere Verletzungen erlitten haben.

* **Oberlahnstein**, 10. April. Am Ostermontag starb dahier nach kurzem Kranken der Besitzer der Gastwirtschaft und Metzgerei „Zur Wacht am Rhein“, Herr Ph. Fischbach, im Alter von 46 Jahren. — Die Gastwirtschaft des „Heidelberger Hof“ hat Herr Bierbrauereibesitzer F. J. Fohr gepachtet und als Verwalter Herrn R. Marzang aus Gms eingesetzt. — Die Makrelen sind heute Nacht in der Bahn eingetroffen und sind die Fischer eifrig mit dem Fang beschäftigt. Verkauft wurden diese Fische heute mit 30 Pfg. per Pfund.



Wiesbaden, 11. April.

Zur Protest-Versammlung.

Man mag denken, wie man will, die „Elektrische“ hat den Bogen allzu straff gespannt, und so wird sich der Biebricher Entrüstungs-Versammlung eine solche heute in der Turnhalle (Helmstraße 25) anschließen.

Was vor Allem unangenehm auffällt, das ist die Art und Weise, in der die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft das Wiesbadener Publikum künftig zu behandeln gedenkt! —

Soll das der Lohn sein für die großen Vorrechte, welche Wiesbaden einer privaten Erwerbs-Gesellschaft verliehen hat? Fürwahr eine harte Zumuthung gegenüber der Noblesse, die unsere Stadt und ihre Bewohner in vielen Stücken bekunden und bekundet haben. Das bedarf keines weiteren Beweises mehr. Wenn unter gegebenen Umständen etwas wundern darf, so ist es nur das, daß gerade Wiesbaden das Experimentirfeld für im Verkehrsleben der staatlichen Eisenbahn nie und nimmermehr möglichen Bestimmungen, die weit mehr abschrecken als nützen.

Aber nach den Äußerungen in der jüngsten Stadtverordneten-Sitzung soll ja gerade diese Abschreckung beabsichtigt gewesen sein: — „Man wolle keine Abonnenten.“ Zusammengehalten mit der Abonnements-Vertheuerung reimt sich ja das vollkommen. Man kann sich nun keinen schärferen Contrast denken, als die gleichzeitige Vertheuerung

in Wiesbaden und Ermäßigung, auch für Streckenfahrten auf weite Entfernungen, in Frankfurt a. M. Das ist doch gewiß schneidend! Unter diesen Umständen würden wir der Wirkung der Protest-Versammlung nur vorgreifen: Aus der Bürgererschaft heraus soll und muß kräftig ein energisches Veto eingelegt werden gegen ein Vorgehen, das nach unserer Empfindung geradezu der Würde und dem Ansehen der internationalen Cur- und Bäderstadt entgegensteht! Deshalb das rechte Wort, damit ein für allemal künftigen Verjuchungen solcher Art entschieden vorgebeugt werde!

Aus der Magistrats-Sitzung vom 10. April 1901.

(Reducirt nur mit Zustimmung der Herren.)

Herr Stadtrat Dr. K. hat sich aus Gesundheits-Rücksichten genöthigt gesehen, sein Amt als Mitglied des Magistrats niederzulegen. Der Magistrat wird bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragen, die Gründe der Amtsniederlegung als berechtigt anzuerkennen und eine Ersatzwahl vorzunehmen.

Nach den Einträgen in das Feldgerichts-Gebühren-Journal sind im März d. J. hieselbst 18 Häuser für zusammen 1,640,200 M. und 30 Grundstücke für zusammen 552,659 M. freiwillig verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 160,000 M. und der geringste 20,200 M. In demselben Monate des vorhergehenden Jahres wurden 14 Häuser für zusammen M. 1,426,500 und 30 Grundstücke für 551,713 M. freiwillig verkauft.

* **Personalien.** Herr Kaplan K. von Gms, ist mit dem 15. d. M. an die hiesige Bonifatiuskirche versetzt.

— **Das Biebricher Kai-Projekt und der Landes-Ausschuß.** Die Stadtgemeinde Biebrich hat unterm 20. Februar ein erneutes Gesuch an den Communal-Landtag gerichtet, in welchem sie um Zustimmung eines Zuschusses zu den Kosten der Rheinaiser-Erweiterung und Herstellung einer Verbindungsbahn von dem Rheinufer nach der Station Curve bittet. Wir entnehmen dem Schriftstück das Folgende: „Nachdem die Verhandlungen mit der Stadt Wiesbaden das Ergebnis gehabt, daß sich letztere mit einem Capital von M. 200 000 unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen an dem Unternehmen betheiligen will, wiederholen wir unsere Bitte, uns zur Ausführung des Unternehmens einen in etwa 4—5 Jahresraten zahlbaren Zuschuß zu dem gemeinnützigen Unternehmen bis zur Höhe von M. 100 000 bewilligen zu wollen. Die Arbeiten zu der Kaianlage konnten im verflossenen Jahre, da das Ministerium der öffentlichen Arbeiten an dem Kostenanschlag verschiedene Anstände hatte, ferner eine größere Detaillirung der Anschläge wünschte, und schon insofern auf die Details einging, als es den Nachweis verlangte, von wo das zur Beschaffung erforderliche Hinterfüllungsmaterial hergenommen werden soll, leider nicht so weit gefördert werden, daß der Staatszuschuß in den Haushaltsetat des Staates pro 1901, für welchen die Unterlagen seitens der einzelnen Ministerien bekanntlich bereits am 1. August bei dem Herrn Finanzminister eingebracht sein müssen, eingebracht werden konnte. Der Herr Finanzminister hat jedoch seine Zusage, die Summe von M. 200 000 für die Kaianlage zu bewilligen, auf ein weiteres Jahr verlängert. Die Sache selbst ist dagegen insoweit um ein gutes Stück gefördert worden, als es nun möglich geworden ist, das sämtliche zur Bahnzuführung vom Rhein nach der Curve erforderliche Gelände zu dem in dem Voranschlag angenommenen Preise zu erwerben, eine Aufgabe, die bei den vielen in Betracht kommenden Parzellen und dadurch, daß eine, in ihren Räumlichkeiten sehr beschränkte Fabrik ebenfalls in Betracht kam, keine leichte war. Bezüglich der Nothwendigkeit der Kaianlage und der Vortheile, die dieselbe über das lauffähigste Hinterland, das sich nicht nur für fast alle den Bezirk des Kommunalverbandes Wiesbaden bildenden Landestheile, sondern weit in die Provinz Hessen und bis in die Thüringer Lande hinein erstreckt, bringt, glauben wir nur darauf hinweisen zu müssen, daß auf den Wasserstraßen, denen der Staat neben der Ausdehnung der Eisenbahnen jetzt seine ganze Fürsorge zuwendet, die Güter von der See und den großen Bergwerks- und Industriegebieten um 30 bis 50 pCt. billiger hierhergeführt werden können, als mit der Eisenbahn. Sobald nun erst der Dortmund-, Rhein- und Mittelkanal, an deren Genehmigung wohl nicht mehr zu zweifeln ist, fertiggestellt wird, auch der Rhein als Frachtschiffahrt noch an Bedeutung gewinnen, und es werden die kleineren Fahrzeuge — bekanntlich werden die Kanäle nur für 600 Tonnen-Schiffe erbaut — in viel größerer Zahl als die jetzigen 1500- bis 2000 Tonnen-Schiffe den Rhein hinaufkommen. Für diese Schiffe, die an Ausladerrampen fast denselben Platz wie die großen breiten und viel tiefer gehenden Schiffe gebrauchen, muß Auslade-Gelegenheit geschaffen werden, wenn anders sich der Handel und Verkehr nicht aus dem Reg.-Bezirk Wiesbaden nach den nahen hessischen Häfen zu Gustavsburg, das bekanntlich demnächst auch mit einer Eisenbahnbrücke über den Main mit dem diesseitigen Bezirk verbunden wird, sowie nach Mainz verziehen soll. Schon jetzt haben einige Gewerbetreibende die Absicht, ihre Geschäfte nach Hessen zu verlegen, da ihnen keine Möglichkeit geboten, die ihnen zu Wasser zugehenden Güter ohne allzu große Kosten und Lasten auszuladen. Außer dem schlechten Wasserstand am Biebricher Ufer, der nur durch das Hinausdrücken der Mauer um 25 Meter behoben werden kann, fehlt es an Mauern, an denen angelegt werden kann, ferner an Kränen und endlich bei dem Hauptkran am jetzigen Raum, um Schiffe, die 1000—2000 Tonnen Ladung haben, in wenigen Tagen ausladen und abfertigen zu können. Wenn nun das Fehlen der Schiffe nicht in der Weise vor sich gehen kann, daß die Abfertigung und Fortschaffung der Güter sofort erfolgt, so vermehren sich durch die an die

Schiffer zu zahlende Vergütung die Unkosten so stark, daß der Vortheil zwischen Wasser- und Bahnfracht ganz verloren geht. Auf dieserhalb von den Gewerbetreibenden bei dem Hauptsteueramt geführte Beschwerde wurde denselben die Antwort zu Theil, sie möchten nur, wenn sie ihre Waaren in Biebrich nicht abfertigen könnten, ihre Geschäfte nach Mainz verlegen. Wir glauben, daß es weder im Interesse der Stadt Biebrich noch des Communalverbandes und des Staates Preußen liegt, wenn unsere kräftigsten Steuerzahler und den Rücken kehren, denn der Ausfall der Steuern bei der Stadt Biebrich würde dann doch rückwirkend auf den Communalverband und den Staat sein. Dies haben die Staatsbehörden anerkannt, indem sie den Staatszuschuß in Aussicht gestellt haben. Wir glauben erwarten zu dürfen, daß auch der Communalverband dieser Ueberzeugung sich nicht verschließen wird. Die Leistungsfähigkeit der Stadt Biebrich ist eben leider nicht so groß, um auf den Zuschuß des Communalverbandes verzichten zu können. Allein die Lasten für die Schulen erfordern schon 100 pCt. Zuschlag zur Einkommensteuer. Dem Communalverband dürfte dagegen nach dem in der diesjährigen Thronrede bei der Eröffnung des Landtags in Aussicht gestellten Dotationsgesetz neue Staatsmittel zur Durchführung seiner Aufgaben zufließen. — Da zu diesen, wie wir bereits schon im vorigen Jahre die Ehre hatten, auszuführen, insbesondere auch die Förderung des Verkehrswezens gehört, so glauben wir diesmal keine Hehlbitten zu thun, wenn wir den Landesauschuß bitten, bei dem hohen Communal-Landtag die Gewährung eines Zuschusses zum Bau der Kaianlage nebst Ufer-Bahn zu erwirken. Wir wollen hierbei zu bemerken nicht unterlassen, daß der Zuschuß des Provinzialverbandes für uns deshalb noch von ganz besonderem Werth ist, weil ohne ihn der Finanzminister möglicherweise an sein Versprechen sich nicht mehr gebunden erachten könnte, indem für die Bewilligung des Staatszuschusses Voraussetzung ist, daß auch der Kreis- und der weitere Communalverband an dem Zustandekommen der Kaianlage Interesse haben.“ Der Landesauschuß hat auf das Ersuchen unterm 29. v. Mts. eingehend berathen und zu demselben die folgende Stellung eingenommen: „Der Landesauschuß hat die Bedeutung des Projectes nicht verkannt, er glaubt indessen, daß doch vor Allem eine Einigung zwischen den nächstbetheiligten Städten Wiesbaden und Biebrich hergestellt werden müsse, ehe überhaupt seitens des Landesauschusses und des Communal-Landtages Stellung zur Sache genommen werden könne. Es könne dahingestellt bleiben, ob die bloße Herstellung einer Anlandungsstelle für Rheinschiffe wirklich die von Biebrich erwartete Steigerung des Verkehrs herbeiführen werde. Jedenfalls würde diese Verkehrs-Steigerung in erster Linie durch die Bedürfnisse des Hinterlandes hervorgerufen. Glaube also die Stadt Wiesbaden ihrerseits größeres Interesse an den beabsichtigten Uferbauten nicht zu haben, so wird auch der Anlaß für den kommunalständischen Verband zur Förderung des Projectes geringer. Ergebe aber die nähere Prüfung, daß allerdings die Interessen beider Städte concurriren, so werde vor der Entscheidung der Beihilfe zunächst zu prüfen sein, nicht nur, ob es möglich sei, diese theilweise widerstrebenden Interessen gemeinschaftlich zu befriedigen, sondern auch, inwieweit die gemeinsame Finanzkraft beider Städte überhaupt noch einer pekuniären Unterstützung seitens des Bezirksverbandes bedürfe. Der Landesauschuß glaubt hiernach dem kommunalständischen Verband die vorläufige Aussetzung jeder Beschlussfassung empfehlen zu sollen.“

* **Zughaltestellen auf den Bahnhofen.** Auf den Bahnhofen sollen jetzt nach einer neueren Verordnung Signalzeichen angebracht werden, welche den Zug- und Wagensführern anzeigen sollen, an welcher Stelle der Zug bei der Einfahrt in den Bahnhof zu halten hat. Zweck dieser Neuerungen ist, dem Publikum ein bequemes Aus- und Einsteigen zu ermöglichen.

* **Gewitter.** Die gestern Nachmittag auftretenden Gewittererscheinungen sind nicht auf Wiesbaden und dessen unmittelbare Umgebung beschränkt geblieben, sie haben sich vielmehr in weitestferner Entfernung, selbst jenseits des Maines und Rheines, bemerkbar gemacht, von einem „Schutt“ begleitet, der noch weit intensiver war, als der hier niedergegangene Regen. Die Folge ist heute ein abermaliges starkes Anwachsen des Rheines. Der hochgehende Strom hat an der Gustavsburg dergestalt seine Ufer überschritten, daß er an die Militärbaraken vor den Festungswerken heranreicht. Dasselbe ist mit dem Main auf der anderen Seite der Fall. In Kasel pulst das Wasser in den Wallgräben pp. sehr hoch. Es ist an der Zeit, daß trodenes Wetter eintritt, denn das „Aah“ wird jetzt auch für die Landwirtschaft nachgerade zu viel!

* **Geschäftliches.** In das Handelsregister A ist die Firma Philipp Engel mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren alleiniger Inhaber der Gastwirth Philipp Engel in Wiesbaden eingetragen worden. Ferner wurde in dieses Register bei der Firma A. H. Pinnenholt mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen: Dem Kaufmann Adolf Pinnenholt zu Wiesbaden ist Procura erteilt, die Gesamtprocura des Wilhelm Pinnenholt und des Hubert Will ist erloschen.

* **Königliche Schanispiele.** Das April-Mai-Programm, welches den vielfachen, bei der Königl. Intendantur eingegangenen Wünschen des Fremdenpublikums nach Möglichkeit Rechnung getragen wird, erscheint in den nächsten Tagen. Die Reihe festlicher Vorstellungen im Mai wird in der zweiten Hälfte des April durch eine geschlossene Aufführung von Wagner's „Ring des Nibelungen“ eingeleitet werden. Neben dem „Oberon“, dessen Anziehungskraft von Tag zu Tag wächst, dürfte sich das Haupt-Interesse auf Nicolai's „Lustige Weiber von Windsor“ concentriren. Diese Oper, deren Neuinszenirung bereits seit 6 Jahren geplant, aber bislang noch nicht hat durchgeführt werden können, wird am 15. Mai in völlig neuer Einrichtung und historisch getreuer Eigenart in Scene gehen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Frä. Kauf-

mann, von Reudegg-Freny, Robinson und der Herren Schwegler, Müller, Penke, Kuffner u. a. Auch die Oper „Die Hölle“ wird zum nächsten Herbst in neuer Gewandung auf dem Spielplan erscheinen.

* **Kgl. Schauspiele.** Wegen eingetretener Indisposition des Herrn Rudolf hat Herr Opernsänger Mantler vom Stadttheater in Frankfurt a. M. in der Vorstellung von „Der und Zimmermann“ die Rolle des van Velt übernommen.

* **Städtische Mittelschulen.** Mit Beginn der Osterferien hat die höhere Töchterschule ihr langjähriges Heim Luisenstraße 26 geräumt, um demnächst den prächtigen Neubau am Schloßplatz zu beziehen. Soweit im Laufe der Zeit Mietsräume haben hinzugezogen werden müssen, sind sie städtischerseits zurückgegeben worden. Die städtischen Schulräume dagegen werden vom kommenden Dienstag ab von den oberen Anabensklassen der Mittelschule Schulberg 10 bezogen, gleichzeitig werden dort zwei Klassen VIII für Schulknechte und eine Klasse VII für im zweiten Schuljahr stehende Anaben unter Ueberweisung der Hälfte der Aufnahmestellen des Vorjahres von der Rheinstraße-Schule neu eingerichtet. Wir verweisen die betreffenden Eltern in Bezug auf die Lehrgänge der Luisenstraße-Schule wie der Mittelschulen Rhein- und Stiftstraße, Anaben- und Mädchenklassen, auf die im amtlichen Theile heutigen Blattes befindliche besondere Bekanntmachung des Herrn städtischen Schulspektors. Aus derselben sind namentlich auch die Einzelheiten über Neuaufnahmen und Verteilung auf die einzelnen Schulen näher ersichtlich. Die Herren Direktoren nehmen noch rückständige Anmeldungen wie die Meldungen zur Theilnahme am Unterricht der neuen Fortbildungsklassen (mit den Mittelschulen an der Luisen- und Rheinstraße erstmals versuchsweise verbunden) am Montag, den 15., Vormittags 9 bis 11, entgegen.

* **Der Verband der Evang. Kirchengesangsvereine** im Konsistorialbezirk Wiesbaden, welchem auch der Viebrücher Kirchengesangsverein angehört, feiert vom 4. bis 6. Mai in der schönen Bäderstadt Ems sein 16. Jahresfest. Das Festprogramm bestimmt für Samstag, 4. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab, Empfang der Deputierten und Vereine, 6 Uhr Delegierten-Versammlung im Saalbau „Flood“ mit Vortrag des Herrn Lehrer Rosenkranz-Wiesbaden, 8 Uhr Abends Vorfeier im selben Saale unter Mitwirkung der anwesenden Vereine und einer Militärkapelle. Sonntag, 5. Mai, 8 Uhr: Besuch des Frühkonzertes im Gurgarten, Beschäftigung der Sebenswürdigkeiten; 10 Uhr: Haupt-Gottesdienst in beiden Kirchen (in der Kaiser Wilhelm-Kirche wird der Kirchengesangsverein von Viebrüch mitwirken); um halb 12 Uhr Generalprobe in der Martinskirche, anschließend gemeinsames Mahl der einzelnen Vereine in den näher bestimmten Lokalen; Nachmittags halb 3 Uhr Festgottesdienst in der Martinskirche, wobei 8 Waisenschüler unter Leitung des Verbands-Direktors, Herrn Lehrer Hofmann-Wiesbaden, vorgetragen werden. Die Festansprache hält Herr Konsistorialrath Jäger-Vierstadt. Von halb 5 Uhr ab Nachfeier unter Mitwirkung einer Militärkapelle im Hotel „Metropole“. Für Montag, den 6. Mai, ist bei günstiger Witterung eine gemeinsame Fahrt nach dem Walberg vorgesehen. Die theilnehmenden Sängerinnen und Sänger werden in Frei-Quartieren untergebracht.

* **Gustav Freitag-Denkmal.** Seit einigen Tagen weist der bekannte Bildhauer Herr Professor Schaper aus Berlin hier, um die für das neu zu errichtende Gustav Freitag-Denkmal, dessen Ausführung Prof. Schaper übernommen hat, vorgeschlagenen Plätze in Augenschein zu nehmen. — Auch in Wien hat sich jetzt ein Komitee zur Förderung des hiesigen Gustav Freitag-Denkmal gebildet. Den Ehrenvorsitz desselben hat ein Mitglied des Kaiserl. Hauses und das Präsidium Unterrichtsminister Hertl übernommen.

* **Residenztheater.** Der Erfolg, den die Novität „Der Ausflug ins Sittliche“ davontrug, veranlaßte die Direktion, für Freitag eine Wiederholung zu bestimmen. Am Samstag kommt „Die Dame von Maxim“ wiederum zur Darstellung und ist dies bereits die 58. Aufführung dieses lustigen Stückes. Sonntag Nachmittags geht „Rosenmontag“ zum letzten Male als Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen in Szene und Abends erscheint „Der jüngste Leutnant“ zum 3. Male auf den Brettern. In Vorbereitung ist die Novität „Nacht Kunst“.

* **Vom neuen Bahnhof.** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurde die neugelegte Geleise, welche für die Rheinbahnzüge bestimmt ist, an das Hauptgeleise angeschlossen und werden in Zukunft die nach dem Rheingau gehenden Züge auf dem neuen Geleise abgelaufen.

* **Neue italienische Briefmarken.** König Viktor Emanuel III. hat die Glücke zu den neuen Briefmarken beifällig und den Druck derselben genehmigt. Die neuen Marken tragen — ein Kuriosum — nicht das Porträt des Königs, sondern das seiner jungen Gemahlin in einer Blumenumrahmung.

* **Falsches Geld.** Wie das vor etwa 2 Jahren in größerem Umfange der Fall war, so kommen auch jetzt wieder falsche 10-Pf.-Stücke im Verkehr vor. Diesmal ist die Ausführung so plump, die verwendete Metallmischung so ungeschickt, daß man sich wundern darf, daß falsche Exemplare überhaupt vom Verkehr aufgenommen wurden. Vorstich dürfte insbesondere bei Empfang größerer Mengen in Rollen geboten sein.

* **Klassenlotterie.** Wir machen hiermit unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 204ter Lotterie, bei Verlust des Anrechtes bis zum 16. d. M., Abends 6 Uhr vorgenommen sein muß.

* **Umgefahren** wurde gestern Nachmittag in der Reichstraße von einem Radfahrer ein Junge, der aber selbst die Ursache seines Unfalles war. Siehe es auch anfangs großes Geschrei ab, so stellte sich doch bald heraus, daß die Affäre für den Knaben, den Fahrer und auch für das Rad ohne böse Folgen blieb.

* **Der Deutsche Sport-Verein** hat in seiner diesjährigen Generalversammlung die jagungsgemäße Neuwahl des Vorstandes für die Amtsperiode 1901—1904 vorgenommen. Neben einer Anzahl seitheriger Vorstandsmitglieder wurde auch eine Reihe von Herren, die in verschiedenen Theilen Deutschlands sich besondere Verdienste auf sportlichem Gebiete erworben haben, dem Präsidenten des Vereins, Seiner Hoheit dem Prinzen Aribert von Anhalt, zur Ernennung als Vorstandsmitglieder in Vorschlag gebracht, so daß dem Vorstande für die neue Amtsperiode voraussichtlich gegen 40 Herren angehören werden. Das Präsidium, welchem die oberste Leitung der Vereins-Angelegenheiten obliegt und das theils durch Wahl und theils durch Ernennung seitens des Präsidenten aus der Mitte des Vorstandes gebildet wird, besteht nunmehr aus folgenden 9 Herren: Präsident: Prinz Aribert von Anhalt; Vicepräsidenten: Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Oberstallmeister Graf von Wedel, Schloßhauptmann Graf von Alvensleben, Neugattersleben; Rangler des Deutschen Sport-Vereins: Herr Carl von Kuhlmann; Schatzmeister: Herr Arthur Friedheim; Präsidial-Mitglieder: Vice-Oberstallmeister Freiherr von Eisebe, Oberst- und Flügel-Adjutant Graf Wilhelm von Hohenau und Major a. D. R. Schoenbed.

* **Der Bienezüchter-Verein** für Wiesbaden und Umgegend hält seine April-Versammlung nächsten Sonntag, den 14., Nachmittags halb 4 Uhr in der „Mainzer Bierhalle“, Mauerstraße dahier. Herr Lehrer Ohlenburger hier hat einen Vortrag über ein zeitgemäßes Thema übernommen. Sodann soll wegen Fortsetzen der Haftpflichtversicherung die Anzahl der Bienezüchter festgestellt werden. Auch einige sonstige Vereins-Angelegenheiten sollen erledigt werden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenztheater.

Mittwoch, 10. April. Zum ersten Male: „Der Ausflug ins Sittliche“. Comödie in 4 Akten von Georg Engel.

Die Geschichte dieser Novität ist bekannt. Sie entstand als Weitzug ihres Verfassers zur Abwehr des der Seinerummeis und wurde alsbald vom Censor der Reichshauptstadt verboten. Aus dieser obrigkeitlichen Reklame erwuchs ihr schon vor der Aufführung ein erhöhtes Interesse und als das endlich freigegebene Stück in Berlin auf den Brettern erschien, da gab es auf der einen Seite große Enttäuschung, auf der anderen demonstrativen Beifall.

Wenn man ganz abseht von der Tendenz, die so hohen künstlerischen Zielen genähert sein will und im Grunde genommen mit der Kunst so wenig zu thun hat, wie ein Colportageroman mit der Literatur, so darf man sagen: Engel schneidet seine Figuren aus grobem Holz und gibt sie unbehoben; aber er sieht die Reize doch aus. Er hat auch seine Farben die auf der Palette und fleckt ein Bißchen stark; aber sein Sittenbild aus Ostelbien ist deshalb doch noch keine Unwahrheit. Wir alle wissen doch wahrlich sehr gut, daß gerade die größten Laster, die am meisten Anlaß hätten, vor ihrer eigenen Thüre zu stehen, oftmals das dringende Bedürfnis fühlen, die Tugend ihrer Mitmenschen zu retten. Wenn ein Autor solcher Scheinheiligkeit die Maske herunterreißt, so braucht er kein Moliere zu sein, um mindestens einen Theilerfolg zu haben; ebenso sicher freilich darf er auf der anderen Seite schärfster Opposition entgegengehen. Herrn Engel muß man es zum Lobe nachsagen, daß er ein Meliöre sein will. Warum auch? Die Epigonen, die ihre Reiz begreifen und die Konjunkturen zu nützen verstehen, fahren besser! So wird auch der „Ausflug ins Sittliche“ seine Laster abwerfen, mehr als der „Lasterfeste“ jemals seinem klaffenden Bader einbrachte. Und das ist schließlich die Hauptsache. Gab' ich recht, Herr Engel?

Mit dem Herrn v. Götz, den der Verfasser einzig und allein nicht nach lebenden Vorbildern kopierte, will er der linksstehenden Presse imponieren. Volkstreue und Phrasendrescher in einer Person, trägt sich dieser Herr v. Götz mit dem Gedanken, eine neue Partei, die „der anständigen Menschen“, zu gründen und benimmt sich zu diesem Zweck theils wie eine Waise, theils wie ein Räpel. Es kümmert ihn nicht, wenn der Onkel Lasterfeste vor ihm ausbricht, Drohungen mit der Reitweitsche lassen ihn kalt, mehrfache Einauswürfe ignorirt er. Der Mann mag noch so „goldene Worte“ predigen, noch so freibleibliche Ansichten entwickeln, noch so ehrliche Meinungen im Busen hegen — ich fürchte, ich fürchte, er wird nicht ernst genommen und die, auf die seine Moralisierung gemünzt ist, werden diesen Ueber- und Unter-Menschen von sich abschütteln wollen. Und darum, Herr Engel, weil Sie in diesem Herrn v. Götz einen Parteigänger kaufen, darum hatten Sie auch keinen Claqueur-Erfolg und Claqueur-Erfolge sind bekanntlich das einzige Mittel, die Mißstimmung der Unbefangenen energisch in die Schranken zu weisen. Aber freilich: Unbefangene mag es bei dieser Premiere überhaupt nicht gegeben haben. Ein Tendenzstück rührt immer an der Partei, die wir im Herzen tragen und aus dem Barkett der Amusementbedürftigen wird eine Volksversammlung, die ein Plebiszit abgibt. Darum wird es sich empfehlen, wenn künftig in alle derartigen Stücke der politische Redakteur zum Referate entandt wird und wenn er keine Andeutungen in einem Leitartikel niedersetzt. — Gespielt wurde flott und charakteristisch. Herr Schulte bewies wieder einmal, daß ihm die forschenden Draufgängernaturen mindestens ebenso viel Erfolge einbringen, wie die komischen Onkels. Sein Hauptmann v. Budroto, das ist der Chef der Jugendrettungsbedürftigen, fand in dem Künstler die denkbar beste Vertretung. Herr Sturm gefiel sich sehr gut in der Rolle des Herrn v. Götz. Uns gefallen seine Conifer besser. Bräutigam war der Landrath des Herrn Engel, so rief. Nun Herr Engelsdorff stammt ja aus einer Gegend, wo die Landräthe wild wachsen. Wie so ein ostelbischer Landrath sich räusper

und wie er spuckt, wie er spricht und wie er geht und steht, das kopirt keiner so recht wie Herr Engelsdorff. Wahrlich, fast möchte man sagen, Herr Engelsdorff habe seinen Beruf verfehlt: er wäre besser Landrath geworden! Die übrigen Rollen waren durch Hl. Kopmann, die den weiblichen Lasterfeste in der Person eines liebebedürftigen Hausmädchens verkörperte, Hl. Zillmann, Hl. Schenk und die Herren Manussi, Rudolph, Gortner usw. auf vertreten. Herr Unger hatte die Robitäre Wirkungsboll in Szene gesetzt.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

* **London, 11. April.** Aus Durban wird berichtet: 150 Buren haben die Stadt Ingogo überfallen. Sie plünderten die Gosthäuser und Läden und zogen sich zurück, nachdem sie die Stadt in Brand gesteckt hatten. — Ein Telegramm aus Pretoria besagt, daß die Kriegsgefangenen daselbst zahlreich eintreffen und sich in bedauerndem werthem Zustande befinden.

* **London, 11. April.** Gestern Abend ging mit großer Hartnäckigkeit das Gerücht, daß neue Friedensverhandlungen zwischen Botha und Kitchener seit 24 Stunden eröffnet worden seien. Mehrere Telegramme aus Kapstadt bestätigten diese Meldung, aber im Kriegs- und Kolonialamt beobachtet man noch vollständiges Stillschweigen über diese Angelegenheit. Heute Morgen veröffentlichten sämtliche Blätter folgendes Reuter-Telegramm aus Kapstadt: Botha habe nach dem letzten Vordringen nach dem Herikotat wieder Unterhandlungen mit Kitchener eröffnet. Den letzten Berichten zufolge soll Botha bereit sein, im Rahmen sämtlicher Buren-Streitkräfte zu unterhandeln. (?) Bei seiner letzten Zusammenkunft mit Dewet erklärte dieser, er sei entschlossen, sich zu ergeben, aber seine Salbung soll Botha nicht befriedigt haben und er soll mit der Ansicht zurückgekehrt sein, daß Dewet infolge der Anstrengungen der letzten Zeit geistig nicht mehr zurechnungsfähig sei. (?) Botha habe deshalb beschlossen, die Friedensverhandlungen von Neuem zu beginnen. Sollte sich Botha ergeben, so dürfte die Gefangenennahme Dewets keine besonderen Schwierigkeiten bereiten, da seine Streitkräfte bedeutend in der Abnahme begriffen seien. (Vorläufig wird man gut thun, auf solches Gerücht gar nichts zu geben.)

* **London, 11. April.** Die vom Kriegsamt veröffentlichte Verlustliste vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz umfaßt für gestern 8 Tode, 13 Verwundete, 56 Gefangene, einen Vermissten und 20 an Krankheiten Verstorbene. 55 Offiziere sind in die Heimath zurückbefördert worden. — Gestern sind 6 neue Befälle festgestellt worden. Unter den Verstorbenen befinden sich drei Europäer. Eine Verschlimmerung im Eingeborenen-Viertel in Bezug auf die Pest ist eingetreten. — Aus Mafeking wird gemeldet: Der holländische Farmer Roehoe, welcher bei den Buren großen Einfluß besitzt, ist mit seinem Bruder verhaftet worden.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Rassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9. Dr. Delius, Westendstraße 1. Dr. Goh, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schrank, Rheinstraße 40. Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Weberstraße 3. Sander, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michaelsberg 2. Massoure und Heilgolfen: Klein, Neugasse 22. Schmeibacher, Michaelsberg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 3. Massoué Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Treumüller, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh. Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirchhöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

Die Kunststet W. Schimmelpfeng in Frankfurt a. M., Gölhestr. 34, (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 3696

GICHT, STEINLEIDEN

Das von ersten medizinischen Autoritäten empfohlene Heilmittel

SIDONAL (Chinassures Piperazin)

bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel. Käuflich in den Apotheken.

Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.

Mehrere tausend Flaschen

Champagner,

ganz oder getheilt, garantiert aus reinem Traubenwein, ganze Flasche M. 1.50, halbe Flasche M. 0.90 wegen Ueberfüllung des Lagers vor der in Aussicht stehenden Schaumweinreue von einer Fabrik abgegeben. Eingelie Flaschen zur Probe unter Berechnung zu haben. Off. unt. „Champagner“ an die Exp. d. Sta. erheben.

Zwei diensttaugliche

Zuchtbullen

(Zimmenthaler und Bogelsberger) zu verkaufen, bei

Jos. Bogner,
Camberg.

3884

Walhalla-

Theater

Das 205/126

wunderbare

Programm.

Näheres siehe Strassensplakate.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzpost-Blätter.

Städt. Volksschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April. Versammlung der Lehrer: 7 Uhr, der älteren Kinder 8 Uhr, der sechs- bis achtjährigen Kinder: 10 Uhr Vormittags. Die älteren Kinder haben sich, soweit sie nicht in höhere oder Mittelschulen eintreten, in denjenigen Schulen einzufinden, welche sie bisher besucht haben; von hier werden sie den Klassen, bzw. den Schulen zugeführt werden, in welche sie verteilt worden sind.

Die noch rückständigen Meldungen werden von dem Herren Rector Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 9—11 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegen genommen. Für die sechs- bis achtjährigen Kinder sind Geburts- und Taufschein, für die evangelischen auch der Taufschein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Gleichzeitig sind an diesem Tage als letztem Termin etwaige Anträge auf Versetzung von Schülern wegen Wohnungsverhältnissen anzubringen. In der Regel sollen diese Umschulungen nur bei Kindern der unteren 4 Klassen, bei den Schülern der oberen 4 Klassen nur mit Genehmigung der Schulpflichtkommission stattfinden.

Bezüglich der Schulanfänger, welche in der Schule, wo sie angemeldet worden sind, wegen Ueberfüllung keine Aufnahme finden können, sondern der Schule des Nachbarbezirks überwiesen werden müssen, wird den Eltern am 16. d. Mts. in der Bezirksschule das Nähere mitgeteilt werden.

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Rinkel, Schulpflichtkommission.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 11. April.

Geboren: Am 9. April dem Gasarbeiter Joseph Scheibel e. S. Rudolf Friedrich Wilhelm. — Am 8. April dem Wismutausseher Franz Roenig e. S. Rudolph. — Am 4. April dem Gärtner Friedrich Schmitt e. S. Friedrich Joseph. — Am 6. April dem Maurergehilfen Johann Trombetta e. S. Heinrich. — Am 7. April dem Kaufmann Karl Scheurer e. S. Amalie Luise Auguste. — Am 7. April dem Schlossermeister Rudolf Marzschall e. S. Richard. — Am 5. April dem Rutscher Wilhelm Horz e. S. Frieda Henriette. — Am 10. April dem Bildhauer Louis Borchers e. S. Elise Erna Anna.

Aufgehoben: Der verwitwete Installateurgehilfe Johann Frank hier, mit Susanne Ober hier. — Der Kaufmann Bernhard Seligmann zu Krefeld, mit Betty Straus hier. — Der Gerberschneider Louis Trost hier, mit Helene Weiler hier. — Der Metzger Albert Wunsch hier, mit Josephine Hofmann hier. — Der Schreinermeister Franz Sonnenmann zu Kellheim, mit Ella Grunin hier.

Verheiratet: Der Eisenbahn-Locomotivheizer Wilhelm Ankel hier, mit Sophie Schüller hier. — Der Maler u. Radierer Heinrich Burd hier, mit Elisabeth Horz hier. — Der Kaufmann Friedrich Salmony zu London, mit Ida Heymann hier. — Der Maurergehilfe Emil Elberskirch hier, mit Auguste Seiderer hier. — Der Rutscher Josef von Chomier Glisinski hier, mit Agnes Rausch hier.

Gestorben: Am 8. April Maler Hugo Döffer, 66 J. — Am 10. April Kaufmann Heinrich Müller, 37 J. — Am 10. April Maria, L. des Tagelöhners Wilhelm Ring, 2 J. Kgl. Standesamt.

Reform-Strümpfe!

unter No. 10342 gesetzlich geschützt.
Angenehmes Tragen — vorzüglicher Sitz —
praktisch und dauerhaft im Gebrauch — schützt
vor Erkältungen.
besonders zu empfehlen für Kinder und Damen mit
empfindlicher Haut. Vorräthig in allen Größen.

Alleinverkauf für Wiesbaden

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Specialhaus für Strumpfwaren und Tricotagen.
Gegründet 1873.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. April d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Mauerstraße 16
dahier

1 Sessel, 6 Vasen, 1 Copirpresse u.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. April 1901.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michaelsberg.

Freitag Abends 7 Uhr.

Sabbath: Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 8.05 Uhr.

Bachentage Morgens 7, Nachmittags 5.30 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 4 bis 10 April 1901.

Viehgattung	Gezogen angekauft	Qualität	Stück	Preis per	Summe	Notiz
Ochsen	60	I.	50 kg	68	70	
"	"	II.	62	64	64	
Kühe	44	I.	60	60	64	
"	"	II.	56	58	58	
Schweine	544	I. kg	1 06	1 12		Bandmaß.
Kälber	125	kg	1	1 50		
Lamm	77	kg	1 32	1 40		
Gesamt						

Wiesbaden, den 10. April 1901.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

* Wiesbaden, 11. April. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten
100 kg Roggen — M. 4.80 — M. 4.80. Hafer 100 kg 15.80 M. bis
16. — M. 16.00. Gerste 100 kg 9. — M. 10. — M. 10.00. Stroh 100 kg
6.50 M. bis 7. — M. — Angefahren waren 3 Wagen mit Frucht
und 11 Wagen mit Heu und Stroh.

Der in
Formen
hergestellte
Peter's Union
Pneumatic
übertrifft 570/27
alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik

Louis Peter

Frankfurt am Main

Ich habe mich hier als

Arzt,

speziell für

Magen- und Darmkrankheiten,

niedergelassen.

0706

Dr. med. Alfred Loeb,
Nicolasstrasse 8, I.

Dr. K. Kampmann

Kgl. Kreisphysiker

WIESBADEN.

Adelheidstrasse 37 I.

Sprechstunden: 7—9 Vorm.

Telefon 359.

2—3 Nachm.

Bohne jetzt

41 II Bismarckring.

Dr. Delius.

prakt. Arzt.

Zahnschmerz

höchster Bähne befeuchtet schnell
Kropf's Zahnwatta (90% Gar-
bolsäure) zu 1/2 50 Hg. Rinn
aber mit Kropf's Zahnwatta. Wer einen etwas andern dafür
verkauft, ist es des Profites wegen. Kropf hilft sicher!
Erhältlich in allen Drogerien. 505/8.26

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Neu!

Goldgasse 7.

Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens
ärztlich empfohlen

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Nicht, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nerven-, Nieren- und
Gehörleiden, Asthma, Krämpfe, Neuralgien, Hautkrankheiten u.
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder. Mit Douchen. Pension. Badhaus
und Anstalt für Heilung. 478

Zuschneide-Kursus.

Untericht im Zuschneiden, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen
von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr
leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei
einer Kauterlaubnis taufend werden. Gute Empfehlungen. Anfang
neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

Bug-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privat-
gebrauch. 50 Stunden 15 M. Anmeldungen nimmt entgegen. 0864

Marie Wehrbein, Reugasse 11, I.

Es wird ein Theilhaber für ein gut rentirendes
Geschäft mit einem Capital von 10—15,000 Mark
gesucht. Off. u. M. M. 500 an d. Exp. d. Bl. 0823

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ

Kgl. SSchz. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

In Gebrauch. Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager,
Ecke des Michaelsbergs; Louis Mutter, Kirchgasse 68; Wilh.
Selzer Nachf., Marktstrasse 30; W. Hillesheim, Kirchg. 40;
Carl Hack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstrasse 37;
Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Faulbrunnenstrasse 9;
Philipp Kieker Wwe., Querstrasse 1; P. Hahn, Papeterie,
Kirchgasse 51; Ludw. Boever, Kleins Burgstrasse 12; Ph.
Schumacher, Schwalbacherstrasse 1; Ferd. Zange, Markt-
strasse 11; Ew. Maus, Bleichstrasse 27; Friedr. Walters,
Walramstrasse 4. In Aachenburg bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen
und grösstentheils auch unter denselben Benen-
nungen angeboten werden, und fordere beim Kauf
ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 11. April 1901.

43. Vorstellung. 102. Vorstellung. Abonnement C.

Bar und Zimmermann.

Römische Oper in 3 Akten. Dichtung und Musik von Albert Vorhing.

(Wiesbadener Neueinrichtung.)

Musikalische Leitung: Herr Adm. Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornwag.

Peter I., Bar von Russland, unter dem Namen

„Peter Michaelow“, als Zimmergehilfe . . . Herr Müller.

Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergehilfe . . . Herr Reiss.

van Bett, Bürgermeister von Sordam . . . Herr Rudolph.

Marie, seine Nichte . . . Herr Kaufmann.

General Befort, russischer Gesandter . . . Herr Schwegler.

Lord Synham, englischer Gesandter . . . Herr Ruffert.

Marquis v. Chateaufort, französischer Gesandter . . . Herr Dupont.

Mittwe Brown, Zimmermeisterin . . . Herr Schwarz.

Ein Offizier . . . Herr Richter.

Ein Rathsdienner . . . Herr Heider.

Holländische Offiziere, Soldaten, Magistratspersonen, Rathsdienner.

Einwohner von Sordam, Zimmerleute, Matrosen.

Ort der Handlung: Sordam in Holland. — Zeit: 1698.

Bei Beginn der Ouvertüre werden die Thüren geschlossen und erst nach

Schluss derselben wieder geöffnet.

Nach dem 2. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 12. April 1901.

43. Vorstellung. 103. Vorstellung. Abonnement B.

Haus Rosenhagen.

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Regie: Herr Adm.

Christian Rosenhagen, Gutsbesitzer auf Hohenau . . . Herr Wegener.

Karl Egen, sein Sohn . . . Herr Schmidt.

Die alte Rosenhagen, seine Mutter . . . Herr Ulrich.

Martha Weimann . . . Herr Rausch.

Hermine Dietrich, } Geschwister . . . Herr Knecht.

Friedr. Dietrich, } . . . Herr Richter.

Thomas Vogt, Besitzer in Hohenau . . . Herr Reiss.

Balth. Siebert . . . Herr Rudolph.

Dr. Nowak, Arzt . . . Herr Richter.

Bogner, Agent . . . Herr Richter.

Inspektor Rathke . . . Herr Richter.

Minna, Dienstmädchen . . . Herr Richter.

Dunnewitz, Knecht . . . Herr Richter.

Erster } Knecht . . . Herr Richter.

Zweiter } . . . Herr Richter.

Dritter } . . . Herr Richter.

Ent Hohenau.

Zeit: Anfang der neunziger Jahre.

Der erste Aufzug spielt im Juni, die beiden letzten an einem Sep-

tembertage, Vormittags und gegen Abend.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.



Flechten.

Hautauschläge treten
immer beim Gebrauch
schlechter Seifen auf.

Daher benutzen Sie

allein Dr. Kuhn's

Glycerin-Schwefelmilchseife

50 u. 80 Hg. — Kuhn's Ent-

haarungspulver, zistert, ist das

Beste. Franz Kuhn, Kronenpark,

Rürnberg, hier bei: W. Schild.

Drog. Friedrichstr. 1, C. Siebert,

Drog. vis-à-vis dem Rathshaus, L.

Schild, Drog. Langgasse, Ch.

Taubert, Drog. Kirchgasse, Drog.

Sanitäts-, Rauritinsstr. 1373

Verlangen Sie

überall nur den allein echten

Globus-Putzextrakt

wie diese Abbildung.

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

Zur Errichtung einer Porzellanfabrik

bei Wiesbaden, wird von tüchtig.

Fachmann ein Theilhaber gesucht

mit 10 bis 15 Tausend Einlage.

Sicherstellung, 6 pSt. Zinsen, 15

bis 20 pSt. Dividende. Off. unt.

Z. E. 0812 a. d. Exp. d. Bl. 0812

12—14-jähriges Mädchen für

eine leichte, kurze Arbeit gesucht

Rheinstraße 11. Sittenbau recht.

Die Hausdame 2 St. L. 0809

Steingasse 16 Baden. 2 Zim.

u. Küche auf 1. Mal 3. um 0808

Ein junges Mädchen zum

Nähen gesucht Weidstraße 26,

Hb. 3 St. 0822

Break, vierfüßig, wenig

gebraucht, billig zu

verkaufen. Mauerstraße 11. 2. Stod.

Möbl. Zimmer per 28. cr.

für ca. 4

bis 6 Wochen gesucht. Nähe Kur-

haus bevorzugt. Off. mit Preis

an Rich. Ebert, Elberfeld,

Vöpperstraße 15. 0819

Gesucht für jungen Mann, der

höhere Schule besucht,

Zimmer mit Befähigung in ein-

fachem, gebirgen Hause. Fr. Off.

mit Preisangebe unt. G. H. 79

an die Exped. d. Gen.-Anz. 3891

Eine Halle, 11.00 Mtr. lang,

mit 4 Thoren und Schieberdach,

geeignet für Remise, billig zu ver-

kaufen. Nähe. Adam Tröster,

Feldstraße 25. 0820

Stellenbureau

Reform

St. Johann a. d. Saar,

Victoriastraße 26,

empfiehlt Küchen-Chefs, Restau-

rations-Köchen, Kellner,

Hausdiener und sämtliches bes.

Hotel und Restauration-Personal.

Sämtliches Personal ist mit guten

Zeugnissen versehen. 3892

Blücherstr. 9. Hnt. 2 St. r.

ein möbliertes Zimmer zu ver-

mieten. 0793

Latrinen und Sandfänge

werden auf Bestellung entleert.

August Ott senior,

Biedrichstr. 19.

100 Liter Milch

vom 1. Juni ab, täglich ab-

zugeben. Abnehmer wollen

ihre Offerten unter 3 5

3889 in der Exped. d. Bl.

Aus aller Welt.

Die Leiden eines spanischen Stierkämpfers. Die Viehhaberei für die „Toros“ ist in Spanien ja sehr verbreitet, daß aber doch ein gewisses Maß dabei eingehalten werden muß, davon kann ein Mann aus Saragoza, ein gewisser Pedrito Perez, ein Viehdieb fingen. Sein Schicksal war der Stierkampf, seine letzten Pläne, die er oft zusammenzettelte, oberte er der „Plaza“, aber schließlich hatte er eben wirklich nichts mehr und wollte doch allzugern der großen Corrida beizohnen, die in Valencia abgehalten werden sollte. Bekannterweise werden die Stiere zum Transport in besonderen engen Verschlägen in den Eisenbahnwaggons untergebracht. Unser Held, der das nötige Reisegeld natürlich nicht besaß, beschloß nun, eine dieser leeren Abteilungen zu bestiegen und die Fahrt als Freiberger zu machen. Schon ertönte der letzte Pfiff, der Zug mit den Stieren setzte sich in Bewegung, und nun stürzte sich Pedrito mit Bindeseile durch die obere Luke in eine dieser Abteilungen, die er für unbefestigt hielt. Aber zu seinen furchtbaren Entsetzen befand er sich plötzlich rittlings auf einem schlafenden Stiere, der sofort erwachte, aufsprang, zu schnauben und zu brüllen begann und den Mann mit seinen Hörnern zu verflechten verfuhr. Pedrito mußte sich hinter den Schwanz des Stieres flüchten, ein Ort, der ihm am sichersten schien, da sich das Thier des engen Raumes wegen nicht wenden konnte. Um so furchtbarer waren die Fußtritte des Stieres, und als endlich der Zug auf der nächsten Station hielt, da erhob der unglückliche Passagier ein jämmerliches Hilfergeschrei. Blutend und mit Schmutz bedeckt, mußte er aus seinem Versteck herausgezogen werden. Er schwört nun, von der Toromanie für immer geheilt zu sein, und fast möchte man es ihm glauben.

Handel und Verkehr.

Deutsche Grundschuld-Bank in Liquidations-Konkurs.

Wir veröffentlichen in dieser Nummer die Einladung zu einer auf Antrag der Vertretung der Real-Obligationäre von dem Konkursgericht auf den 29. April in Berlin einberufenen Versammlung der Real-Obligationäre. In dieser Versammlung soll laut Tagesordnung über einen Vergleich mit der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und in Verbindung damit über eine Sanierung der Deutschen Grundschuld-Bank Beschluß gefaßt werden. Der genannte Vergleich basiert, wie wir hören, darauf, daß die Preussische Hypotheken-Aktien-Bank ihre gesamte Aktivmasse, soweit dieselbe nicht den Pfandbriefbesitzern durch Eintragung in das Hypothekenregister des Treuhänders verpfändet ist, ihren sämtlichen Gläubigern anteilig zur Verfügung stellt. Diese Masse soll durch die Deutsche Grundschuld-Bank oder deren Rechtsnachfolgerin verwaltet und verwertet werden und der Erlös den Pfandbriefgläubigern der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank, sowie der Deutschen Grundschuld-Bank und etwaigen anderen Gläubigern der erstgenannten Bank ratenweise zu Gute kommen, wobei die Pfandbriefgläubiger mit einem Pauschalbetrag für fehlende und minderwertige Deckung berücksichtigt werden. Außerdem soll die Preussische Hypotheken-Aktien-Bank der Deutschen Grundschuld-Bank auch das Zugeständnis machen, ihr mit Bezug auf ihre Verbindungen gewisse Erleichterungen einzuräumen, welche für die Deutsche Grundschuld-Bank von erheblichem Werte sind, und welche derselben gestatten, die gesamten, in der Masse der Deutschen Grundschuld-Bank und des Spielhagen-Konglomerates etwa liegenden Chancen voll auszunutzen. Andererseits wird durch dieses Arrangement für die Preussische Hypotheken-Aktien-Bank erreicht, daß die drohende Gefahr des Konkurses von

ihr abgewendet, sie zugleich von der Verwaltung solcher Objekte, deren Besitz ihr nach dem Hypothekenbankgesetz nicht gestattet ist, befreit und ihr die Fortexistenz als reine Hypotheken-Bank ermöglicht wird. Der Sanierungsplan der Deutschen Grundschuld-Bank ist derart gedacht, daß die gesamten, in der Masse etwa liegenden Zukunftschancen jedem Real-Obligationär, welcher sich an denselben zu beteiligen wünscht, offen gehalten werden sollen, und zwar in der Form, daß ihm ein anteiliger Betrag an den Werthen der reorganisierten Neuen Berliner Bau-Gesellschaft, auf welche die Masse durch den Konkursverwalter en bloc übertragen werden soll, reserviert bleibt. Ein ausführlicher, mit Motiven versehener Bericht an die Real-Obligationäre ist in der Ausarbeitung begriffen und wird, wie wir erfahren, rechtzeitig den Interessenten zugehen.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geboren: 5. Febr. dem Studateur Wilhelm Adolf Schneider zu Rambach e. S., Karl Paul. — 3. dem Maurer Philipp Heinrich Wilhelm Schneider zu R. e. S., Maria Karoline Wilhelmine. — 8. dem Maurer Karl Wilhelm Seeliger zu Sonnenberg e. S., Auguste. — 10. dem Lüncher Johann Friedrich Kaus zu S. e. S., Franz Johann Friedrich. — 10. dem Lehrer Karl Heinrich Ernst Reubaus zu S. e. S., Friederike Hermine Elisabeth Friede. — 12. dem Glaser Wilhelm Häuser zu R. e. S., Emma. — 12. dem Rgl. Forstaufseher Friedrich Wilhelm Wiegler zu R. e. S., Hermann Wilhelm. — 20. dem Maurer Karl Wilhelm Moritz Philipp Bernberger zu S. e. S., Arthur August. — 22. dem Landmann Ludwig Heinrich Wilhelm Wagner zu S. e. S., Wilhelm Adolf Friedrich. — 21. dem Radfahrer Karl Ludwig Wilhelm Jekel zu S. e. S., Adolf Richard. — 25. e. unehel. S. — 27. dem Maurer Karl Kiltan zu S. e. S., Philipp Friedrich. — 27. dem Maurermeister Wilhelm Karl Ludwig Trebbach zu S. e. S., Hedwig Luise Lucie. — 28. dem Wagner Eduard Wilhelm Konrad Emil Wiesenborn zu S. e. S., Emma Frieda Christina. — 2. März e. unehel. S. — 2. dem Magistrats-Bureau-Assistenten Anton Karl Gottlieb Adamczyl zu S. e. S., Karl August. — 4. dem Maurer Philipp Christian August Wiesenborn zu R. e. S., Philipp Paul. — 3. dem Maurer Christian Baum zu R. e. S., August Wilhelm Reinhard. — 4. dem Maurer Georg Peter Christian Moritz Etz zu S. e. S., Sofie. — 4. dem Schriftföhrer Georg Ernst Philipp Wilhelm Altenheimer zu S. e. S., Wilhelm Robert. — 12. dem Maurer Julius Philipp Heinrich Reiningier zu S. e. S., Auguste Frieda. — 15. dem Maurer Adolf Emil Ludwig Preis zu R. e. S., Auguste Emilie. — 15. dem Maurer Friedrich Georg Kiltan zu S. e. S., Lina Mina Frieda Luise. — 13. dem Maurer August Strod zu R. e. S., Lina Wilhelmine Margarethe. — 18. e. unehel. S. — 15. dem Julius Fischer aus R. e. S., Elise Dora Alice Elly. — 20. dem Steinbauer Ludwig Friedrich Moritz Wiesenborn zu R. e. S., Bertha Karoline. — 18. dem Lüncher Jakob Karl Schwalbach zu R. e. S., Willi Adolf. — 18. dem Maurer August Gustav Wiesenborn zu R. e. S., Frieda Emilie. — 25. dem Regiermeister Moritz Marx zu S. e. S., Hermann. — 22. e. unehel. S., Adolf Philipp. — 28. dem Tagl. August Noller zu S. e. S., Karoline Luise. — 30. dem Lünchermeister Philipp Heinrich Maurer zu R. e. S., Christian Wilhelm.

Aufgehoben: am 14. Febr. der Bizefeldweibel Johann Karl Knapp zu Hanau mit Juliane Franziska Katharina Nilian zu Sonnenberg. — 26. der Gärtner Robert August Karl Westphal mit Ottilie Johanna Auguste Stark, beide zu S. — 9. März der Tagl. Ludwig Emil Karl Sammel mit Friederike Karoline Katharina Philippine Vieh, beide zu S. — 21. der Schreiner August Christian Trebbach mit Luise Julie Berghof, beide zu Wiesbaden. — 26. der Maurer Philipp Christian Simon mit Auguste Karoline Marie Schwalbach, beide zu R. — 31. der Schreiner Johann Heinrich Mai zu S. mit Karoline Stenner in Laubenheim (Kreis Mainz).

Verheiratet: Am 3. März der Bizefeldweibel Johann Karl Knapp zu Hanau mit Juliane Franziska Katharina Nilian zu S. — 9. der Tagl. Heinrich Gustav Bughach zu Wiesbaden mit Emilie Christine Krauß zu S. — 23. der Gärtner Robert August Karl Westphal mit Ottilie Johanna Auguste Stark, beide zu S.

Gestorben: Am 14. Febr. die unberehel. Privatier Luise Mayer in R., 78 J. alt. — 17. verm. Landwirthin Dorothea Margaretha Merkel geb. Gudes in R., 57 J. alt. — 27. Luise Johanneke Eva Veder, 1 J. alt, L. d. Bärtenmachers Heinrich Veder zu S. — 6. März Philippine Wilhelmine Gendler geb. Pfeiffer, Ehefr. d. Agenten Heinrich Gendler zu S., 30 J. alt. — 22. der verm. Landwirth Philipp Karl Birth zu S., 45 J. alt. — 31. Wilhelmine Maurer geb. Zerbe, 22 J. alt, Ehefr. des Lünchermeisters, Philipp Heinrich Maurer zu R.

Standesamt Frauentstein

Geboren: Am 7. März dem Maurer Peter Klepper 3. hier e. S., Hermann Albert. — 6. dem Gastwirth Joh. Klepper 2. hier e. S., August Adam. — 3. dem Maurer Peter Ott 3. hier e. S., Philipp. — 16. dem Maurer Georg Roth hier e. S., Johanna. — 19. dem Lüncher Phil. Schneider hier e. S., Katharina. — 19. e. unehel. L., Elisabeth.

Verheiratet: Am 9. März der Gärtner Georg Joseph Bouffier von Eltville mit Elisabeth Vesper von Georgenborn. — 23. der Bürgermeister Joh. Christoph Sing von hier mit Elise Regenspurger aus Mainz.

Gestorben: Am 21. März der Tagl. Peter Veder hier, 71 J. — 23. die Wittwe Eva Veis geb. Müller hier, 81 J. alt.

Standesamt Diebrich.

Geboren: Am 21. März dem Gepäcksführer Georg Adam e. S., Heinrich Wilhelm. — Am 27. dem Flurschütz Friedrich Schwalbach e. S., Antonie Bertha Wilhelmine. — 28. dem Weggermeister Joseph Köber e. S., Anna Maria. — 29. ein unehelicher Knabe. — 30. dem Briefträger Johann Adam Kaiser e. S., Marie Sophie. — 1. April dem Tagelöhner Karl Voll e. S., Karoline Friederike. — 1. dem Tagelöhner Johann Jelskowsky e. S., Anna Valerie.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Georg Philipp Wilhelm Mohr und Katharine Margarethe Kigler geb. Ortel, beide wohnh. dahier. — Der Fabrikarbeiter Heinrich Friedrich Mohr und Anna Margarethe Barbara Gerhard, beide wohnh. dahier. — Der Weggergehilfe Johann Kaspar Friedrich Scheerer, wohnh. in Wiesbaden und Wilhelmine Börner, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 30. März der Cigarrenmacher Friedrich Widerrecht, wohnh. dahier und die Wickelmacherin Anna Barth, wohnh. in Seckenheim. — 30. der Schlosser Philipp Heinrich Krämer und Elisabeth Johanna Scheid, beide wohnh. dahier. — 30. der Fabrikarbeiter Philipp Niehl, wohnh. dahier und Marie Wilhelmine Karoline Louise Schneider, wohnh. zu Wiesbaden.

Gestorben: Am 1. April die Ehefrau des Tagelöhners Nikolaus Kesselring, Elisabeth Margarethe geb. Ludwig, 52 J. alt.

Rechts-Consulent Arnold

für alle Sachen. Bureau: Faulbrunnenstr. 8. 9792
Sprechst.: 9-12^{1/2}, 3^{1/2}-6^{1/2}. Sonntags: 10-12 Uhr.
23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Seit dem 1. April: 25 Langgasse 25

(neben dem Tagblatt-Verlag).

Gebr. Süss Nachfolger

(Inhaber: Karl Exner).

Herren- und Knaben-Garderoben.

0503



Schulranzen

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

von 45 Pfg. an bis zu den Feinsten.

Ranzen mit ächtem Sechundfell von Mk. 2.— an.

Lederranzen von Mk. 2.50 an.



Massive Rindlederranzen, ganz ungefütert, „Unzerreißbar“.

Reparaturen.

Handarbeit.

Faulbrunnenstr. 10, A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

10074

Käufe und Verkäufe

Ein leichtes Handwägelchen mit Deckel zu kaufen gesucht. Röh. Hermannstraße 3, Baden. 0769

Lehrstuhlwerke Rohhaus
in Rohhaus liefert
hydraul. Graustückfall,
Beichtstückfall,
Sackfall,
am billigsten, nach Wiesbaden, da Rohhaus die nächstgelegene Rohstoffstation Wiesbadens ist. Vertreter gesucht. 9812

Regehäuser ital. gar. 120, franco 14 St. mit Rohr 24 St. Schrein, Linde via Schrein. 534/268

Aufzeichnungen
für Stickerien auf alle Stoffe, Holz, Stein, Marmor, etc. billigt.
Ruhig. Krieger O. Bierwirth, 0673, Krieger 10.

Naturbutter 10. 6.50, 1/2 Duz. 1/2, 1/4 Duz. 1/4, 1/8 Duz. 1/8, 1/16 Duz. 1/16, 1/32 Duz. 1/32, 1/64 Duz. 1/64, 1/128 Duz. 1/128, 1/256 Duz. 1/256, 1/512 Duz. 1/512, 1/1024 Duz. 1/1024, 1/2048 Duz. 1/2048, 1/4096 Duz. 1/4096, 1/8192 Duz. 1/8192, 1/16384 Duz. 1/16384, 1/32768 Duz. 1/32768, 1/65536 Duz. 1/65536, 1/131072 Duz. 1/131072, 1/262144 Duz. 1/262144, 1/524288 Duz. 1/524288, 1/1048576 Duz. 1/1048576, 1/2097152 Duz. 1/2097152, 1/4194304 Duz. 1/4194304, 1/8388608 Duz. 1/8388608, 1/16777216 Duz. 1/16777216, 1/33554432 Duz. 1/33554432, 1/67108864 Duz. 1/67108864, 1/134217728 Duz. 1/134217728, 1/268435456 Duz. 1/268435456, 1/536870912 Duz. 1/536870912, 1/1073741824 Duz. 1/1073741824, 1/2147483648 Duz. 1/2147483648, 1/4294967296 Duz. 1/4294967296, 1/8589934592 Duz. 1/8589934592, 1/17179869184 Duz. 1/17179869184, 1/34359738368 Duz. 1/34359738368, 1/68719476736 Duz. 1/68719476736, 1/137438953472 Duz. 1/137438953472, 1/274877906944 Duz. 1/274877906944, 1/549755813888 Duz. 1/549755813888, 1/1099511627776 Duz. 1/1099511627776, 1/2199023255552 Duz. 1/2199023255552, 1/4398046511104 Duz. 1/4398046511104, 1/8796093022208 Duz. 1/8796093022208, 1/17592186044416 Duz. 1/17592186044416, 1/35184372088832 Duz. 1/35184372088832, 1/70368744177664 Duz. 1/70368744177664, 1/140737488355328 Duz. 1/140737488355328, 1/281474976710656 Duz. 1/281474976710656, 1/562949953421312 Duz. 1/562949953421312, 1/1125899906842624 Duz. 1/1125899906842624, 1/2251799813685248 Duz. 1/2251799813685248, 1/4503599627370496 Duz. 1/4503599627370496, 1/9007199254740992 Duz. 1/9007199254740992, 1/18014398509481984 Duz. 1/18014398509481984, 1/36028797018963968 Duz. 1/36028797018963968, 1/72057594037927936 Duz. 1/72057594037927936, 1/144115188075855872 Duz. 1/144115188075855872, 1/288230376151711744 Duz. 1/288230376151711744, 1/576460752303423488 Duz. 1/576460752303423488, 1/1152921504606846976 Duz. 1/1152921504606846976, 1/2305843009213693952 Duz. 1/2305843009213693952, 1/4611686018427387904 Duz. 1/4611686018427387904, 1/9223372036854775808 Duz. 1/9223372036854775808, 1/18446744073709551616 Duz. 1/18446744073709551616, 1/36893488147419103232 Duz. 1/36893488147419103232, 1/73786976294838206464 Duz. 1/73786976294838206464, 1/147573952589676412928 Duz. 1/147573952589676412928, 1/295147905179352825856 Duz. 1/295147905179352825856, 1/590295810358705651712 Duz. 1/590295810358705651712, 1/1180591620717411303424 Duz. 1/1180591620717411303424, 1/2361183241434822606848 Duz. 1/2361183241434822606848, 1/4722366482869645213696 Duz. 1/4722366482869645213696, 1/9444732965739290427392 Duz. 1/9444732965739290427392, 1/18889465931478580854784 Duz. 1/18889465931478580854784, 1/37778931862957161709568 Duz. 1/37778931862957161709568, 1/75557863725914323419136 Duz. 1/75557863725914323419136, 1/151115727451828646838272 Duz. 1/151115727451828646838272, 1/302231454903657293676544 Duz. 1/302231454903657293676544, 1/604462909807314587353088 Duz. 1/604462909807314587353088, 1/1208925819614629174706176 Duz. 1/1208925819614629174706176, 1/2417851639229258349412352 Duz. 1/2417851639229258349412352, 1/4835703278458516698824704 Duz. 1/4835703278458516698824704, 1/9671406556917033397649408 Duz. 1/9671406556917033397649408, 1/19342813113834066795298816 Duz. 1/19342813113834066795298816, 1/38685626227668133590597632 Duz. 1/38685626227668133590597632, 1/77371252455336267181195264 Duz. 1/77371252455336267181195264, 1/154742504910672534362390528 Duz. 1/154742504910672534362390528, 1/309485009821345068724781056 Duz. 1/309485009821345068724781056, 1/618970019642690137449562112 Duz. 1/618970019642690137449562112, 1/1237940039285380274899124224 Duz. 1/1237940039285380274899124224, 1/2475880078570760549798248448 Duz. 1/2475880078570760549798248448, 1/4951760157141521099596496896 Duz. 1/4951760157141521099596496896, 1/9903520314283042199192993792 Duz. 1/9903520314283042199192993792, 1/19807040628566084398385987584 Duz. 1/19807040628566084398385987584, 1/39614081257132168796771975168 Duz. 1/39614081257132168796771975168, 1/79228162514264337593543950336 Duz. 1/79228162514264337593543950336, 1/158456325028528675187087900672 Duz. 1/158456325028528675187087900672, 1/316912650057057350374175801344 Duz. 1/316912650057057350374175801344, 1/633825300114114700748351602688 Duz. 1/633825300114114700748351602688, 1/1267650600228229401496703205376 Duz. 1/1267650600228229401496703205376, 1/2535301200456458802993406410752 Duz. 1/2535301200456458802993406410752, 1/5070602400912917605986812821504 Duz. 1/5070602400912917605986812821504, 1/10141204801825835211973625643008 Duz. 1/10141204801825835211973625643008, 1/20282409603651670423947251286016 Duz. 1/20282409603651670423947251286016, 1/40564819207303340847894502572032 Duz. 1/40564819207303340847894502572032, 1/81129638414606681695789005144064 Duz. 1/81129638414606681695789005144064, 1/162259276832213363391778010288128 Duz. 1/162259276832213363391778010288128, 1/324518553664426726783556020576256 Duz. 1/324518553664426726783556020576256, 1/649037107328853453567112041152512 Duz. 1/649037107328853453567112041152512, 1/1298074214577106907134224082305024 Duz. 1/1298074214577106907134224082305024, 1/2596148429154213814268448164610048 Duz. 1/2596148429154213814268448164610048, 1/5192296858308427628536896329220096 Duz. 1/5192296858308427628536896329220096, 1/10384593716616855257073792658440192 Duz. 1/10384593716616855257073792658440192, 1/20769187433233710514147585316880384 Duz. 1/20769187433233710514147585316880384, 1/41538374866467421028295170633760768 Duz. 1/41538374866467421028295170633760768, 1/83076749732934842056590341267521536 Duz. 1/83076749732934842056590341267521536, 1/166153499465869684113180682535043072 Duz. 1/166153499465869684113180682535043072, 1/332306998931739368226361365070086144 Duz. 1/332306998931739368226361365070086144, 1/664613997863478736452722730140172288 Duz. 1/664613997863478736452722730140172288, 1/1329227995726957472905445460280345728 Duz. 1/1329227995726957472905445460280345728, 1/2658455991453914945810890920560691456 Duz. 1/2658455991453914945810890920560691456, 1/5316911982907829891621781841121382912 Duz. 1/5316911982907829891621781841121382912, 1/10633823965815659783243563682242765824 Duz. 1/10633823965815659783243563682242765824, 1/21267647931631319566487127364485531648 Duz. 1/21267647931631319566487127364485531648, 1/42535295863262639132974254728971063296 Duz. 1/42535295863262639132974254728971063296, 1/85070591726525278265948509457942125792 Duz. 1/85070591726525278265948509457942125792, 1/170141183453050556531897018915884251584 Duz. 1/170141183453050556531897018915884251584, 1/340282366906101113063794037831768503168 Duz. 1/340282366906101113063794037831768503168, 1/680564733812202226127588075663537006336 Duz. 1/680564733812202226127588075663537006336, 1/1361129467624404452255176151327074012672 Duz. 1/1361129467624404452255176151327074012672, 1/2722258935248808904510352302654148025344 Duz. 1/2722258935248808904510352302654148025344, 1/5444517870497617809020704605308296050688 Duz. 1/5444517870497617809020704605308296050688, 1/10889035740995235618041409210616592101376 Duz. 1/10889035740995235618041409210616592101376, 1/21778071481990471236082818421233184202752 Duz. 1/21778071481990471236082818421233184202752, 1/43556142963980942472165636842466368405504 Duz. 1/43556142963980942472165636842466368405504, 1/87112285927961884944331273684932736811008 Duz. 1/87112285927961884944331273684932736811008, 1/174224571855923769888662553769855473622016 Duz. 1/174224571855923769888662553769855473622016, 1/348449143711847539777325107539710947244032 Duz. 1/348449143711847539777325107539710947244032, 1/696898287423695079554650215079421894488064 Duz. 1/696898287423695079554650215079421894488064, 1/1393796574847390159109300430158843788976128 Duz. 1/1393796574847390159109300430158843788976128, 1/2787593149694780318218600860317687577952256 Duz. 1/2787593149694780318218600860317687577952256, 1/5575186299389560636437201720635375155904512 Duz. 1/5575186299389560636437201720635375155904512, 1/11150372598779121272874403441270750311809024 Duz. 1/11150372598779121272874403441270750311809024, 1/22300745197558242545748806882541500623618048 Duz. 1/22300745197558242545748806882541500623618048, 1/44601490395116485091497613765083001247236096 Duz. 1/44601490395116485091497613765083001247236096, 1/89202980790232970182995227530166002494472192 Duz. 1/89202980790232970182995227530166002494472192, 1/178405961580465940365990455060332004988944384 Duz. 1/178405961580465940365990455060332004988944384, 1/356811923160931880731980910120664009977888768 Duz. 1/356811923160931880731980910120664009977888768, 1/713623846321863761463961820241328019955777536 Duz. 1/713623846321863761463961820241328019955777536, 1/1427247692643727522927923640482656399111555072 Duz. 1/1427247692643727522927923640482656399111555072, 1/2854495385287455045855847280965312798223110144 Duz. 1/2854495385287455045855847280965312798223110144, 1/5708990770574910091711694561930625596446220288 Duz. 1/5708990770574910091711694561930625596446220288, 1/11417981541149820183423389138601251192892440576 Duz. 1/11417981541149820183423389138601251192892440576, 1/22835963082299640366846778277202502385784881152 Duz. 1/22835963082299640366846778277202502385784881152, 1/45671926164599280733693556554405004771569762304 Duz. 1/45671926164599280733693556554405004771569762304, 1/91343852329198561467387113108810009543139524608 Duz. 1/91343852329198561467387113108810009543139524608, 1/182687704658397122934774226217620019086279049216 Duz. 1/182687704658397122934774226217620019086279049216, 1/365375409316794245869548452435240038172558098432 Duz. 1/365375409316794245869548452435240038172558098432, 1/730750818633588491739096904870480076345116196864 Duz. 1/730750818633588491739096904870480076345116196864, 1/1461501637267176983478193809740960152690232393728 Duz. 1/1461501637267176983478193809740960152690232393728, 1/2923003274534353966956387619481920305380464787456 Duz. 1/2923003274534353966956387619481920305380464787456, 1/5846006549068707933912775238963840610760929574912 Duz. 1/5846006549068707933912775238963840610760929574912, 1/11692013098137415867825550477927681221521859149824 Duz. 1/11692013098137415867825550477927681221521859149824, 1/23384026196274831735651100955855362443043718299648 Duz. 1/23384026196274831735651100955855362443043718299648, 1/46768052392549663471302201911710724886087436599296 Duz. 1/46768052392549663471302201911710724886087436599296, 1/93536104785099326942604403823421449772174873198592 Duz. 1/93536104785099326942604403823421449772174873198592, 1/187072209570198653885208807646842999544349746397184 Duz. 1/187072209570198653885208807646842999544349746397184, 1/374144419140397307770417615293685999088699492794368 Duz. 1/374144419140397307770417615293685999088699492794368, 1/748288838280794615540835230587371998177398985588736 Duz. 1/748288838280794615540835230587371998177398985588736, 1/1496577676561589231081670461174743996354797971177472 Duz. 1/1496577676561589231081670461174743996354797971177472, 1/2993155353123178462163340922349487992709595942354944 Duz. 1/2993155353123178462163340922349487992709595942354944, 1/5986310706246356924326681844698975985419191884709888 Duz. 1/5986310706246356924326681844698975985419191884709888, 1/11972621412492713848653363689397951970838383769419776 Duz. 1/11972621412492713848653363689397951970838383769419776, 1/23945242824985427697306727378795903941676767538839552 Duz. 1/23945242824985427697306727378795903941676767538839552, 1/47890485649970855394613454757591807883353535077679104 Duz. 1/47890485649970855394613454757591807883353535077679104, 1/95780971299941710789226909515183615766707070155358208 Duz. 1/95780971299941710789226909515183615766707070155358208, 1/191561942599883421578453819030367231533414140310716416 Duz. 1/191561942599883421578453819030367231533414140310716416, 1/383123885199766843156907638060734463066828280621432832 Duz. 1/383123885199766843156907638060734463066828280621432832, 1/766247770399533686313815276121468926133656561242865664 Duz. 1/766247770399533686313815276121468926133656561242865664, 1/1532495540799067372627630552242937852267313122485731328 Duz. 1/1532495540799067372627630552242937852267313122485731328, 1/306499108159813474525526110448

Dr. med. Lauser's Magenpulver

3mal mit goldenen Medaillen prämiert.
Wirkt vorzüglich bei sämtlichen Magen- u. Darmkrankheiten, Hämorrhoidal-Leiden etc., beseitigt den sogenannten Katzenjammer. Bestandtheile des Pulvers: Rhiz. Zingib. pulv. 5,0, Bismuth. subnit. 20,0, Calc. carb. 10,0, Natr. sulfur. 10,0, Magn. carb. 15,0, Natr. chlorat. 8,0, Carb. Tillac. rubr. pulv. 10,0, Gummi arab. 10,0, Natr. bicarb. 40,0, Castor. sibiric. 3,2. — Preis per Schachtel 1,50, 2.— und 3 M.
Erhältlich in den meisten Apotheken. Vorräthig: Viktoria-Apothekens Wiesbaden.
Prospekt und Gratisproben mit 20 Pfg. durch Th. Lauser in Regensburg.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
Tägliche Abholung von Reineffekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
Verpackung
Aufbewahrung
Lager-Häusern
Schlachthausstrasse 6 und 7.
Beste Referenzen.

Zu verkaufen:

Geschäftshäuser u. Rentenhäuser in allen Stadttheilen, Hotels u. Gasthäuser hier und auswärts, Villen u. Landhäuser in den schönsten Lagen, ein kleines Haus in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplätzen, prachtvolle Aussicht, Bauplätze u. Grundstücke.
Empfehle mich zu Vermittelungen für Hypotheken unter realen Bedingungen. 9550

Mathias Feilbach, Agent,
Nikolaßstraße 5. Nikolaßstraße 5.

Durch die Immobilien-Agentur A. L. Fink,

Nischstraße 21, zu verkaufen:

Sehr gute bessere Gastwirtschaft, Saal, Garten, in Viebrich, Baunsgut, 54 Morgen, prima Ländereien, schöne Hofstätte, ansehnlich, 5 Morgen Garten, fließendes Wasser, guter Ort (Mar).
Gasthaus „Schöne Aussicht“ in Wicker mit 13 1/2 Morg. Weinberg, 40 Morg. Ackerland, 6 Morg. Wiesen, schöne, vielbesuchte Lokalitäten.
Schönes neues Landhaus am fl. Wasser, 3 1/2 Morgen Obstgarten, in Erbach (Rhein).
Sehr gute Weingerei, wegen Sterbfall, in Viebrich.
Eine in flottem Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Ländereien in Schlangenbad, wegen Sterbfall.
Mühle, am Bahnhof Schwabach, für 5000 Mark, fl. Landhaus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Landhaus mit Obstgarten in Niederrad, mehr Gärtnereien, gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie Villen, Hotels, Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am Rhein etc. 0889
Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärts.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfehle ich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Weg, sowie versch. kleinere Häuser mit Stallung zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Mehrere rentabl. Stagenhäuser, wehl. und schön. Stadttheil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werkstätten, im Preise von 45, 65, 88, 96, 110, 125, 138, 155 und 190 000 Mk. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Verschiedene mit allem Comfort ausgestattete Stagenhäuser mit Vor- und Hintergärten, Bleichplatz usw. zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage, hier und außerhalb, zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Mehrere Villen mit Garten, Einf.- u. Balkenbühnen, im Preise von 42, 56, 65 und 95 000 Mark, sowie versch. Landhäuser mit großem Terrain zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein schönes Stagenhaus mit doppelt. Wohnungen in jeder Etage, in der Nähe des Rathhauses, vorzüglich für Pension geeignet, zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Verschiedene Häuser in Elville, sowie zwei neugebaute Villen dabeih zu verkaufen, letztere auch auf einen Bauplatz, am liebsten Schieferhain oder Döppelwegstrasse, zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gärtnerei (Beeren-Kultur) ca. 80 Hekt. Terrain, Wohnhaus, Gewächshäuser usw., mit sämtl. Inventar in einem sehr belebten Ort im Taunus (Bahnhofsstation) ist krankheitshalber für 15 000 Mark mit 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Mehrere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes Terrain mit fließendem Wasser, ferner versch. Bauplätze an der Watterstr. und sonstigen Stadtlagen zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine Anzahl Pensionen und Pensionshäuser, sowie wie Geschäfte und Stagenhäuser in den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Unterzeichnete erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und zugeführt. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden eingeleitete Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden kann, ergebenst aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gatterstränge

für weiche Hölzer pro Quad.-Meter 50 Pf.

harte 70

Bestellungen erbitten gef. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtung!

A. Grimm,

6800 Hochheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Anstalt für
+ Vibr. Massag., Elektr. u. Homöopath. +
heilt versch. Rheumatismen, Gicht, rheum. Magen-, Nervenleiden, Scrophulose, Bleichsucht und Geheimeiden.
Borzügliche Heilerfolge.
Ersch. täglich von 10-1 und 5-8 Uhr.
H. Felgentreu, i. B. C. Weiß, Bertramstr. 4, II.



„Im Häusermeere“

der Großstadt giebt nirgends mehr eine Bleiche. Wie bekomme ich da meine Wäsche weiß?
„Wenn Sie mit Dr. Thompson's Seifenpulvermarks SCHWAN waschen, das ohne Bleiche und mühsames Reiben blühende Wäsche giebt, um die Sie alle Welt beneidet.“

Billigster und sparsamster Küchenbrand sind Braunkohlen.

Auch zum Anhalten des Feuers vorzüglich geeignet. Stets vorrätig in guter trockener Waare zu Mk. 1.10 per Centner, in Fußren billiger, bei

Aug. Külpp,

Kohlen- u. Holzhandlung.

Comptoir: Helmundstraße 33, verlängerte Nicolaßstraße. 867. 0212

Billige Tapeten!

25% unter dem jeitherigen Verkaufspreis werden die zu dem Konkurse Großheim & Wagner, Kirchgasse Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. ausverkauft.
Der Concursverwalter.

Unter den coulaantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis. Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Taxator und Auktionator.

15—20 Raummeter trocken. Buchen-Schreitholz, ganz oder auch geschnitten, per Centner für sofort lieferbar zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. T. 0620 an die Exp. d. Blattes erbeten. 0644

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
21 Wellritzstrasse 21. 0191

Postkarten-Haus Merkur.

Grosse Auswahl in

Künstler- und Wiesbadener-Ansichtskarten.

Grosse Auswahl in Gratulations- und Osterkarten.

— Größtes Specialgeschäft in Ansichtskarten. —

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Königsberger Geldlose

Ziehung schon am 13. April.

Hauptgew. 50000 M. 20000 M.

à 3 Mark, 11 St. 30 Mark

empfehle, so lange Vorrath, die Hauptkollekte

J. Stassen,

Kirchgasse 60 und Wellritzstraße 5. 0519

Man beachte die Rückseite der Postkarten der elektrischen Straßenbahnen
H. Singer, Sächsisches Warenlager.
5. Reichelsberg und Wendenbergasse 2.

Heute und Morgen Großer Fisch-Verkauf

24 Wellritzstraße 24.

Neu eröffnet:

44 Moritzstraße 44,

nahe der Albrechtstraße.

Großer Umsatz! Billigste Preise.

Fischconsum W. Frickel.
Von täglicher frischer Zufuhr empfehle:

Feinsten Schellfisch, Cablian, Seehecht, Tafeisander, Flushecht, Rothzungen (Limandes, Halbsoles), Schollen, Steinbutt (Zurbot), St. rothl. Salm, Barsche, Weißfische, Auerhahn etc.

Täglich frisch gebackene Fische.
Alle Fischconserven.

Räucherwaaren u. Marinaden.
Münchener Ochsenmaulsalat

Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreisen.
Beste Bezugsquelle! Prompter Versandt!

3549
Beste Bezugsquelle! Prompter Versandt!

Beste Bezugsquelle! Prompter Versandt!



FABRIK: UNION AUGSBURG.

grosse internationale

Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyer.

Nur Rheinstraße 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Taillen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark.

Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an Kleiderstoffen durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige Schnittmuster nach Maass gratis.

Vertretung leistungsfähiger Stoffbustverkauf.

Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikspreisen).

Das Feinste und Feinste in

Wiener und engl.

Damen- und Herrenhüten

für die Frühjahrsaison empfiehlt billigt

A. K. Hehner,

Hutmacher, Große Burgstraße 10.

Confirmantenhüte und zurückgeschlehte Hüte unter Preis.

Anobügeln und Aufarbeiten von Hüten sofort.

Eigene Reparaturwerkstätte. 505